



**Jahresbericht 2015**

# HiFi EXTRA®

Franken können das.



**Ihr Partner für:**

**HiFi • CAR - HiFi • TV • VIDEO • SAT-ANLAGEN  
TELEKOMMUNIKATION • ISDN • AUTOTELEFON**

**Jägerweg 5 / Gasseldorf • 91320 Ebermannstadt  
Telefon 0 91 94 / 87 78 • Telefax 0 91 94 / 89 72**

**Hainbrunnenstr. 2 • 91301 Forchheim  
Telefon 0 91 91 / 6 62 22 • Telefax 0 91 91 / 6 52 19**

**[www.hifi-extra.de](http://www.hifi-extra.de)**

# GEDANKEN ZUM JAHRES SCHLUSS

Das Technische Hilfswerk hat heuer wohl eines der einsatzreichsten Jahre seiner Geschichte hinter sich gebracht. Neben diversen Aufgaben im Ausland waren wir aber überwiegend im Inland gefordert und hier mit zwei Schwerpunkten:

Der erste war die Unterstützung beim G7-Gipfel rund um das Schloss Elmau. Mit mehr als 50 Netzersatzanlagen, 120 Powermoon, 24.000 Metern Kabel, mehr als einer Million Liter Trinkwasser und der logistischen Unterstützung sowie Verpflegung der anderen Hilfsorganisationen und Sicherheitsbehörden konnte das THW einen großen Teil seines Einsatzspektrums zeigen. Das THW Forchheim war hier hauptsächlich zur Verpflegung der Hubschrauberstaffeln der Bundespolizei in Oberschleißheim eingebunden.

Der zweite Schwerpunkt war und ist die Logistik zur Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland. Humanitäre Hilfe innerhalb unserer Landesgrenzen – das gab es in dieser Form auch noch nicht. Unsere Bundesanstalt hat sich in dieser schweren Zeit der Herausforderung und der sozialen Verantwortung gestellt und ist dabei sicherlich, bedingt durch den langen Zeitraum und der Vielzahl an eingesetzten Kräften, nah an ihre Leistungsgrenzen gekommen.

Das THW erfuhr Lob und Anerkennung von allen Seiten und aus allen politischen Lagern. Dieses Mal blieb es aber nicht nur bei den verbalen Sympathiebekundungen, dieses Mal wurden durch die Bundesregierung auch effektiv mehr Finanzmittel für das THW zur Verfügung gestellt.

Mit dem Haushalt 2016 sollen in jedem Ortsverband ca. 12.000 € mehr an Haushaltsmitteln ankommen und bundesweit 6 Mio. € jährlich mehr für Ausstattung bereit stehen. Darüber hinaus werden 208 neue Stellen im Hauptamt geschaffen, mit dem Ziel die Ehrenamtlichen in den Ortsverbänden zu entlasten.

Das ist seit langem ein Schritt in die richtige Richtung, der, aus meiner Sicht, auch schon mehr als überfällig war. Be-

trachtet man allerdings den aktuellen Investitionsstau bei den Einsatzfahrzeugen vor dem Hintergrund einer deutlich kürzeren Lebensdauer unserer neuen Fahrzeuge, ist das hoffentlich nicht der letzte Schritt in diese Richtung!

Im hier vorliegenden Jahresbericht können wir nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Aktivitäten in unserem Ortsverband aufzeigen, bei denen unsere Helfer mehr als 36.000 Dienststunden leisteten.

Aktuell können wir auf 42 Junghelfer in drei Jugendgruppen und 134 Helfer in den Facheinheiten zurückgreifen.

Der Erfolg des Ortsverband Forchheim beruht im Wesentlichen auf drei Säulen, unseren Helfern und Führungskräften, unserer starken Jugend und unserem aktiven Förderverein. Bei euch allen möchte ich mich für eure professionelle Arbeit im zurückliegendem Jahr bedanken – weiter so!

Der Dank gilt aber auch der Stadt Forchheim und dem Landkreis Forchheim für die vielfältige Unterstützung und die sehr gute Zusammenarbeit!

Besonders möchte ich mich natürlich wieder bei den Kameraden der Feuerwehren, dem BRK, der Polizei, der DLRG und allen Rettungs- und Hilfsorganisationen bedanken – die Zusammenarbeit mit euch ist sowohl fachlich als auch kameradschaftlich auf einem sehr guten Niveau. Deshalb bin ich mir auch sehr sicher, dass wir zusammen jede Einsatzsituation schnell unter Kontrolle bringen.

Viel Spaß beim Lesen, alles Gute, Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr wünscht

Ihr



Christian Wilfling  
Ortsbeauftragter

# Umfangreiches Jahr für die Helfervereinigung

VORSITZENDER DIETER WÖLFEL

## Ski- und Wander-Wochenende in Berwang 13.-15.03.2015

Am Freitag Nachmittag starteten wir in den wunderschönen Alpenort Berwang, gelegen zwischen der Zugspitze und dem Lechtal.

Herrlichster Sonnenschein und ausgezeichnete Pistenverhältnisse machten das Wochenende zu einem Erlebnis.

## Anschaffung 2015



## THW am Forchheimer Weihnachtsmarkt

Ab Samstag, 28.11.2015 ist das THW Forchheim bereits zum 5. Mal am Forchheimer Weihnachtsmarkt mit einem Verkaufsstand vertreten.

Im Angebot haben wir wieder die bereits bekannten, selbst gemachten Flammkuchenspezialitäten, heißen Pflaumenwein und, für unsere Kleinen, heißen Apfelpunsch.

Herzlichen Dank an unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer von THW und Helfervereinigung, die bis zum Heiligen Abend den Budenbetrieb am Weihnachtsmarkt aufrechterhalten.



## HELFERVEREIN



### Veranstaltungen im Jahr 2016

- |                   |                                    |
|-------------------|------------------------------------|
| 05.02.2016        | THW-Fasching                       |
| 07.02.2016        | Kinderfasching                     |
| 11.-13.03.2016    | Skifahrt nach Berwang              |
| 18.06.2016        | THW-Familienfest                   |
| 15.07.2016        | Fußballspiel U30 – Ü30             |
| 15.07.2016        | Kameradschaftsabend am Greifkeller |
| 30.09.2016        | Schafkopfreuen                     |
| 08.10.2016        | Weinfahrt                          |
| 26.11.-24.12.2016 | THW am Forchheimer Weihnachtsmarkt |
| 09.12.2016        | Hauptversammlung                   |
| 26.12.2016        | Frühschoppen                       |





# Schwere Verkehrsunfälle in kurzer Folge

**TEXT** JÜRGEN HOPPE

**FOTOS** JÜRGEN HOPPE, FFW FORCHHEIM

An einem Donnerstag im April ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle im Landkreis Forchheim, zu denen neben zahlreichen Einsatzkräften von Feuerwehr und Rettungsdienst auch das THW Forchheim im Einsatz war.

Gegen 10 Uhr wurde der Alarm mit dem Stichwort „Verkehrsunfall – mehrere eingeklemmte Personen“ ausgelöst. Ein Pkw war von Effeltrich aus am Ortseingang Kersbach nach links von der Fahrbahn abgekommen, zerstörte die Leitplanke und kam erst an einigen Bäumen, auf der Seite liegend, zum Stillstand.

In Absprache mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr wurde das THW mit Fachberatern, drei Helfern und einem Lkw mit Ladekran zur Einsatzstelle beordert. Eine Person wurde bereits durch Ersthelfer aus dem Autowrack befreit und konnte sofort vom Rettungsdienst versorgt werden. Das zweite Opfer war im Fahrzeug eingeklemmt. Mit Unterstützung eines Radladers einer nahegelegenen

Baumschule wurde das Wrack durch die Feuerwehr Forchheim gesichert. Trotz des raschen Einsatzes verstarb die Person noch an der Unfallstelle.

Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Kersbach, Forchheim, Hausen und Effeltrich. Der Rettungsdienst war mit zahlreichen Kräften, sowie dem Rettungshubschrauber Christoph 27 vor Ort. Vom THW waren die Verbindungspersonen aus Forchheim und Kirchehrenbach mit weiteren Helfern an der Einsatzstelle.

Noch während der Aufräumarbeiten in Kersbach wurde gegen 11.40 Uhr erneut Alarm ausgelöst. „Verkehrsunfall mit drei Lkw – Person eingeklemmt“ lautete die Meldung. Auf der Autobahn 73 in Richtung Bamberg übersah ein Lastwagen das Stauende und fuhr auf den Vordermann auf. Durch den Aufprall wurden insgesamt drei Lkw ineinander geschoben.

Sofort wurde ein Teil der Einheiten aus dem ersten Einsatz herausgelöst und an

die neue Einsatzstelle beordert. In Absprache mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr wurde auch der Lkw-Ladekran des THW mit auf die Autobahn verlegt.

Zusätzlich wurde auch die Feuerwehr Baiersdorf alarmiert. Die Einsatzkräfte des THW unterstützten hier die Kräfte der Feuerwehr und fuhren auch einen noch fahrtüchtigen Unfall-Lkw auf Weisung der Polizei bis zu einem nahegelegenen Parkplatz. Das Fahrzeug des THW wurde bei dem Einsatz glücklicherweise nicht benötigt.



# Retten aus Höhen und Tiefen

TEXT & FOTO JÜRGEN HOPPE

Das Ausbildungsthema „Retten aus Höhen und Tiefen“ stand Ende Februar auf dem Ausbildungsplan der Bergungsgruppen. Neben der 1. und 2. Bergungsgruppe verlagerte auch die Grundausbildung ihre Ausbildung auf das Gelände der Bayerischen Asphaltmischwerke (BAM) ins nahe Möhrendorf.

Die Mischanlage mit über 20 Metern Höhe, sowie die Silos und das weitläufige Areal boten ideale Voraussetzungen für die Übungen der Helfer. Die insgesamt 20 Helferinnen und Helfer wurden in Trupps eingeteilt und durchliefen verschiedene Stationen nach einer Sicherheitsunterweisung und Vorstellung der Ausbildungsinhalte durch die beiden Gruppenführer Thorsten Heimann und Jürgen Hoppe.

Obligatorisch ist der Aufbau umfassender Beleuchtung. Die noch relativ neuen, blendfreien Leuchtbällons „Powersmoon“ waren dabei eine der vier Stationen und sind nun bei fast jedem Freitagsdienst dabei. Jeder Helfer soll so die Möglichkeit haben sich mit dem Material vertraut zu machen. Andreas Ismaier fungierte hier als Ausbilder und wies andere Helfer in die Ausstattung ein.

Als zweite Station musste eine Person möglichst schonend vom Boden für den Transport in den sicheren Schleifkorb gehoben werden. Das geschah mittels Bergetuch. Als Alternative zu Bergetuch und Schleifkorb steht nun auch ein Spineboard, zu deutsch Wirbelsäulenbrett, zur Verfügung. Mit  
d e s s e n  
H i l f e  
k ö n -  
n e n

die Einsatzkräfte ein Opfer mit Rückenverletzungen auch unter relativ beengten Platzverhältnissen sicher aufnehmen und transportieren.

Mit Schleifkorb und Spineboard lassen sich auch Hindernisse und schmale Treppen kräfteschonend überwinden indem man das Opfer im Schleifkorb gesichert die Stufen hinabgleiten lässt. Zusammen mit erfahrenen Helfern konnte Sanitätshelfer Markus Grüner diese Methode an jüngere Helfer weitergeben.

An die Höhe „gewöhn“ konnten sich die Helfer dann einige Ebenen weiter oben. Thorsten Heimann, Gruppenführer der 1. Bergungsgruppe, sicherte die Helfer und überwachte dort die Übungen. Gut gesichert überwand die Einsatzkräfte und Anwärter einige Meter auf Außenseite Seite des Geländers.

Sicherheit stand auch an der vierten Übung, der Station von Gruppenführer Jürgen Hoppe, an oberster Stelle. Ein Arbeiter, durch einen Dummy dargestellt, musste am Aufstieg eines Silos gerettet werden. Angenommen war, dass der Mitarbeiter beim Aufstieg abgerutscht war und nun bewusstlos in seinem Auffanggurt hing. Jeweils ein Helfer musste das Opfer übersteigen um oberhalb ein Auf- und Abseilgerät anzuschlagen. Gesichert von den Helfern am Boden wurde der Dummy dann aus seinem Falldämpfer gelöst und mit dem sogenannten Rollgliss abgelassen.

Im Ernstfall wäre durch den Sturz, neben weiteren Verletzungen, ein Hängetrauma die Folge. Das Opfer muss daher nach der Rettung in Kauerstellung mit erhöhtem Oberkörper gelagert werden.

Zum Schluss konnten noch einige schwindelfreie Helfer Abseilübungen aus ca. 20 Metern durchführen. Auch hier war jederzeit eine zusätzliche Sicherung selbstverständlich. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Betriebsleiter Konrad Nägel für die Übungsmöglichkeit auf dem Betriebsgelände.

# Ehre, wem Ehre gebührt



TEXT & FOTOS NICOLE ENDRES

Am 9. Mai 2015 fand in der St.-Gereons-Kapelle in Forchheim eine besondere Danksagung statt. Mit Roland Leikam und Dieter Wölfel wurden zwei „Urgesteine“ des Ortsverbandes Forchheim für ihre großen Verdienste um das THW und somit auch der Bevölkerung mit Ehrenzeichen in Bronze und Silber ausgezeichnet.

Neben Ehrengästen wie Bürgermeister Franz Streit, Siglinde Schneider-Fuchs, Vertretern von Feuerwehren und befreundeten Hilfsorganisationen kam nicht nur der Landesbeauftragte für Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß, für diese Ehrung nach Forchheim. Auch für MdB Andreas Schwarz, MdL Thorsten Glauber und Landrat Dr. Hermann Ulm war es ein guter Anlass, an diesem Abend in die St.-Gereons-Kapelle zu kommen.

Nach der Begrüßung durch den Ortsbeauftragten Christian Wilfling nahm Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß das Mikrophon an sich, um zuerst Zugführer **Roland Leikam** alle Ehre zu zollen. Roland trat im November 1982 der Jugendgruppe des Ortsverbandes bei und hat sich in diesen Jahren durch sein stetiges Engagement und seine Begeisterung zum THW sowie durch seine offene und ehrliche Art ausgezeichnet.

Nach seinen Posten als Gruppen- und Zugtruppführer ist er nun seit Januar 2012 der Zugführer des Technischen Zuges im Ortsverband Forchheim, was nicht nur an seiner Bereitschaft zur persönlichen Aus- und Weiterbildung liegt, sondern vor allem an seiner lang-



**Roland Leikam**

jährigen Führungserfahrung und natürlich der fachlichen Kompetenz, die er mitbringt. Im Oktober 2000 wurde Roland mit dem Helferzeichen in Gold mit Kranz ausgezeichnet und in Anbetracht der Vielzahl seiner Verdienste war das THW-Ehrenzeichen in Bronze die logische Folge.

Eine weitere nicht wegdenkbare Person des Ortsverbandes Forchheim ist Ausbildungsbeauftragter und Vorstand der Helfervereinigung **Dieter Wölfel**. Seit über 35 Jahren zeichnet er sich als überaus engagierte Führungskraft mit unermüdlichem Einsatz für die Belange des THW, dessen Helfer und somit auch für die Bevölkerung aus. Seine fundierten Kenntnisse und Fähigkeiten konnte er nicht nur innerhalb des Landkreises, sondern auch bei Auslandseinsätzen einbringen.

Durch seine Funktion als Ausbildungsbeauftragter und Leiter der Grundausbildungsgruppe kennt er die meisten Forchheimer Helfer bereits seit ihrem Eintritt in die Bundesanstalt und ist maßgeblich für die gute Qualifikation der neuen Helfer verantwortlich. Ihm ist es gelungen, in den letzten Jahren



**Dieter Wölfel**

überdurchschnittlich viele Helfer für einen Lehrgang und somit deren Weiterbildung an den THW-Bundesschulen zu begeistern.

Als Vorsitzender der Helfervereinigung des THW Forchheim gelingt es ihm, durch vielfältige Veranstaltungen das Leben neben der Bundesbehörde im Ortsverband zu stärken und auch zu fördern – ohne dieses Leben würde der Ortsverband nicht so funktionieren, wie es es jetzt tut.

Durch das Engagement der Helfervereinigung unter seiner Führung ist es gelungen, die Ausstattung, Ausrüstung und den Fuhrpark des THW Forchheim unglaublich zu erweitern. Nach seiner Auszeichnung mit dem THW-Ehrenzeichen in Bronze im Juni 2003 war es nur logisch, ihm nun das Ehrenzeichen in Silber zu verleihen.

Zwischen den einzelnen Teilen sorgte wieder Lucky Schmidt mit seinen wunderbaren eigenen Liedern am Klavier für die musikalische Untermalung des Abends. Wir danken ihm dafür, dass er sich mit der Erlaubnis seiner Frau an deren Geburtstag dafür bereit erklärt hat.



*Schreinermeister*  
**Jürgen Schuster**

**Innenausbau**

- Möbelfertigung
- Fenster, Türen
- Parkett
- Holzdecken

**Holzbau**

**Treppenbau**

*Georg-Büttel-Str. 6  
91301 Forchheim*

*Tel.: 0 91 91 / 97 204 Fax: 0 91 91 / 97 75 46  
E-Mail: Schreinerei.Schuster@web.de*



seit 1899

Metzgerei  
**Heinrich Höhn**

Nürnberger Str. 18  
91301 Forchheim

Tel. 09191 / 80800  
Fax. 09191 / 15634

*g e r n e   g u t   g e n i e ß e n*



TEXT JÜRGEN HOPPE  
FOTOS MARCEL HOLLER, JÜRGEN HOPPE

18:31:48



19:54:05



An Land, zu Wasser und aus der Luft. So oder so ähnlich könnte man die diesjährige 24-Stunden-Übung des Ortsverband Forchheim kurz umreißen.

Bereits um 18 Uhr trafen sich gut 50 Helferinnen und Helfer in der Unterkunft. Direkt nach dem Antreten wurde mit dem Aufbau des Nachtlagers in den Fahrzeughallen begonnen. Kurz darauf trafen unsere Kameraden von der Rettungshundestaffel Forchheim ein und bezogen ebenfalls ihr Quartier. Keiner der Helfer wusste bis dahin, was ihn die nächsten 24 Stunden erwarten würde.

Die ersten Einsatzaufträge ließen auch nicht sehr lange auf sich warten. Gasexplosion im Forchheimer Stadtteil Burk. Und dann schon die erste Überraschung am Funk: der Heros Mühldorf 22/51, so der Funkrufname eines Fahrzeugs von Kameraden aus Oberbayern, sei auf der Durchfahrt gewesen und werde in den Einsatz eingebunden. Kurz darauf verlassen auch der Zugführer mit seinem Führungsfahrzeug, der Gerätekraftwagen (GKW) 1 und der Mehrzweckkraftwagen (MzKW) den Hof in Richtung Burk. Freilich war das „zufällige“ Eintreffen der Mühldorfer Kameraden von langer Hand geplant. Vor Ort waren auch der Baufachberater des THW, Carl Schell, der als Ansprechpartner fungierte, sowie die Feuerwehr Buckenhofen und Kräfte der Bereitschaft des Roten Kreuzes im Einsatz.

Es tritt immer noch Gas aus, eine Person ist am Dachboden eingeschlossen, zwei Kinder sind verletzt worden und anschließend weggelaufen, im Keller eine weitere Person eingeklemmt. Doch hier ist kein vorankommen: der Keller ist überflutet! Die Bergungstaucher und die Rettungshundestaffel werden nachalarmiert. Die Helfer müssen jetzt teilweise unter schwerem Atemschutz arbeiten.

Jetzt geht es Schlag auf Schlag. Heroldsbach: Ein Gewölbekeller ist voll Wasser gelaufen: Einsatz für die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen (FGr WP). Zum Glück wird gleich mitgeteilt, dass eine Großpumpe der Kategorie „Hannibal“ nicht nötig sein wird. Doch mehr wissen die Einsatzkräfte noch nicht. Noch während die Helfer der WP ausrücken geht der nächste Einsatzauftrag per Funk ein: Nach einem Turbinenschaden in einer Fabrik fließt Öl in Richtung Main-Donau-Kanal. Nun gilt es hier eine Umweltkatastrophe abzuwenden. Unverzüglich macht sich die Fachgruppe Wassergefahren (FGr W) auf in Richtung des Ehrenbürg-Gymnasiums, um eine Ölsperre zu errichten.

An der Einsatzstelle 1 „Burk“ konnte mittlerweile die Explosionsgefahr gebannt werden, und die Helfer arbeiten an einem Deckendurchbruch, um dem Verletzten am Dachboden eine schonende Rettung zu ermöglichen. Eine Wirbelsäulenverletzung wird vermutet. Die Vierbeiner der Rettungshundestaffel haben mittlerweile auch die beiden Kinder aufspüren können. Die Bergungstaucher konnten die Person im Keller ebenfalls orten und befreien.

Die Pumarbeiten der Einsatzstelle 2 „Heroldsbach“ laufen indes ebenfalls reibungslos. Lediglich die engen Stufen zum Eingang des Sandsteingewölbes und die Dunkelheit könnte man als Schwierigkeit betrachten. Diese wurde aber problemlos durch das eingespielte Team überwunden. So verrichtet die Schmutzwasserpumpe „Chiemsee“ im Scheinwerferlicht nun an der gewünschten Stelle ihre Arbeit.

An der Einsatzstelle 3 „Ehrenbürg-Gymnasium“ agiert man aktuell noch mit Handscheinwerfern, um die Elemente der Ölsperre in Stellung zu bringen. Auf der Baustelle nahe des Zuflusses ist zudem knöcheltiefer Matsch, der den Helfern die Arbeit nicht gerade einfach macht. Doch Unterstützung naht! Die Mannschaft aus Mühlendorf kann nun aus dem Einsatz in Burk herausgelöst werden, um den Helfern am Wasser mit Licht und weiteren Kräften zur Hand zu gehen. Powermoon-Leuchtballone erhellen kurz darauf das Areal, und die Ölsperre kann an der gewünschten Stelle installiert werden.

Doch nun wird eine Helferin vermisst. Sie war auf dem Weg zum Fahrzeug doch kam dort nie an. Ihre Kameraden finden nur ihren Helm und ihre Handschuhe. Die Rettungshundestaffel wird ebenfalls aus Burk abgezogen und in Richtung Gymnasium geschickt. Natürlich handelte es sich hier um eine Einspielung der Übungsleitung. Die Gruppenführer müssen regelmäßig überprüfen, ob ihre Einheit komplett ist. Schließlich gibt es unübersichtliche Einsatzstellen an denen die Einsatzkräfte unter erschwerten Bedingungen arbeiten müssen. Sollten



20:34:07



09:12:34



14:20:53





sie in Schwierigkeiten geraten muss man schnell eingreifen können. So sind sowohl beim Atemschutz- als auch beim Taucheinsatz jeweils Kräfte direkt an der Einsatzstelle in Bereitschaft, um sofort eingreifen zu können. Auch gibt es Situationen, in denen Helfer oder Technisches Gerät zur Warnung der Einsatzkräfte die Einsatzstelle überwachen.

Die Hundestaffel setzt nun alles auf Ole. Die vierbeinige Spürnase ist ein sogenannter Mantrailer – ein Hund der anhand eines Geruchsartikels einer vermissten Person deren Spur aufnehmen kann. Gesagt, getan. Die Suche ist nur von kurzer Dauer und Anna, die vermisste Helferin, kann sehr schnell aufgefunden werden.

Mit dem Herstellen der Einsatzbereitschaft in der Unterkunft und einem gemeinsamen Abendessen für alle Beteiligten endet der erste Teil des Übungswochenendes. Für die verbliebene Nacht sind keine weiteren Einsatzübungen geplant. Allerdings ist die Nacht nur noch sehr kurz. Um 7 Uhr gibt es bereits Frühstück!

Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht auf Feldbetten können die Einsatzkräfte beim Frühstück wieder etwas Kraft schöpfen. Denn die nächsten Einsatzaufträge lassen sicherlich nicht lange auf sich warten. Und so ist es auch. In der Nähe von Unterstürmig muss eine Holzkonstruktion an einer Brücke gesprengt werden. Die 1. Bergungsgruppe aus Mühlendorf rückt zusammen mit der 2. Bergungsgruppe aus Forchheim aus, um die Kameraden der Fachgruppe Sprengen zu unterstützen.

In Burk stellt man derweil fest, dass das Haus nach der Explosion vom Vortag so stark beschädigt wurde, dass es einzustürzen droht. Erneut wird neben der Feuerwehr Buckenhofen auch das THW alarmiert. Da die Einheiten an der Einsatzstelle in Unterstürmig länger gebunden sind, wird neben der 1. Bergungsgruppe aus Forchheim auch die Rettungshundestaffel zur tatkräftigen Unterstützung an die Einsatzstelle entsendet. Dabei packen die überwiegend weiblichen Helfer kräftig mit an und gewinnen so ganz neue Einblicke in die Arbeit der anderen Organisationen.

Noch während die Kräfte auf dem Weg zu den ersten Einsatzstellen sind, geht die Meldung ein, dass in einem Nebenarm des Main-Donau-Kanals Fässer treiben würden. Angeblich ist hier auch ein Ölfilm festgestellt worden. Die Helfer der Fachgruppe W und Bergungstaucher lassen sofort ein Boot an der Slipstelle gegenüber der Unterkunft zu Wasser. Der Lkw mit Ladekran wird mit Ölbinder und einem Fassgreifer beladen und fährt die Einsatzstelle direkt an. Vor Ort befindet sich auch noch der Verursacher, der die Fässer wegen fehlender Ladungssicherung teilweise ins Wasser rollen lies.

Die verbliebenen Fässer werden auf einer Plane abgestellt, um eine Verunreinigung des Erdbreichs zu verhindern. Die im Wasser befindlichen Fässer werden mit dem Mehrzweckarbeitsboot „eingefangen“ und ans Ufer gebracht wo sie mit dem Fassgreifer des Ladekrans sicher an Land gehoben werden können.

Kaum ist dieser Einsatz fast abgeschlossen, müssen die Taucher wieder ran. Diesmal fordert die Polizei ihre Unterstützung: Nach einer Einbruchserie in der Nacht, hat ein Verdächtiger das Tatmittel auf der Flucht ins Wasser geworfen. Vor Ort, in der Nähe der Klosterstraße, werden die Bergungstaucher von Beamten der Polizeiinspektion Forchheim über die Lage informiert. Die Beamten sind ungeduldig und wünschen eine schnelle Suche!

Doch Sicherheit geht vor. Aufgrund der starken Strömung in dem Seitenkanal der Wiesent muss hier eine sichere Ein- und Ausstiegsstelle geschaffen werden. Doch kaum ist der Taucher im Wasser und hat die Suche aufgenommen, kann auch schon Erfolg gemeldet werden. Eine Brechstange mit Folie umwickelt kommt zum Vorschein! Somit ist auch diese Übung erfolgreich gemeistert.

Nach und nach treffen nun die Einheiten gegen Mittag wieder in der Unterkunft ein. Beim Mittagessen tauschen sich die Helfer untereinander über die unterschiedlichen Einsatzübungen aus. Doch allzu viel Zeit für interessante Gespräche bleibt nicht.

Kurz nach 14 Uhr wird der Zugführer mit seinem Trupp nach Pautzfeld geschickt. Hier soll das THW bei der Suche nach drei vermissten Personen unterstützen. Zur genaueren Einsatzbesprechung soll man sich hier mit der Besatzung eines Polizeihubschraubers treffen. Zwar ist kurz nach dem Essen ein Polizeihubschrauber in diese Richtung geflogen, aber noch gehen die Führungskräfte davon aus dass der „Edelweiß“, so der Funkrufname der Polizeihubschrauber in Bayern, vielleicht durch einen Pkw mit THW-Helfern dargestellt wird. Kaum am Treffpunkt angekommen steht da tatsächlich eine EC135 der Polizeihubschrauberstaffel Bayern am Sportplatz.

Die Beamten, ein Pilot, ein Bordtechniker und der Operator der Wärmebildkamera sprechen sich mit dem Einsatzleiter des THW ab. Drei Männer sind nach Forstarbeiten nicht zum verabredeten Zeitpunkt zurückgekehrt. Sofort wird eine gemeinsame Funkgruppe für die Koordinierung der Suche aus der Luft festgelegt und alle Einheiten des THW sowie die Rettungshundestaffel an einem Bereitstellungsraum in der Nähe gesammelt. Das Fahrzeug der drei Männer wird schnell gefunden und dient als Ausgangspunkt der Suche. Da der Kanal unmittelbar an das Suchgebiet grenzt, werden unverzüglich Boote zu Wasser

gebracht. Der Einsatzleiter legt die Suchzonen links und rechts der Straße fest. Das Areal in Wassernähe wird aufgrund der Gefährdungslage als erstes durchsucht. Gemischte Teams aus Hundeführern und THW-Helfern schwärmen aus. Der Hubschrauber kann kurz darauf bereits eine Wärmequelle ausmachen. Ein Opfer liegt im Wasser und ist vom Land aus nicht zu erreichen. Rettungsteams und ein Krankenwagen des Roten Kreuzes werden ebenso zur Fundstelle gelotst wie die Boote des THW. Schnell kann die Person ins Boot und anschließend an Land in Sicherheit gebracht werden.

Nun konzentriert sich die Suche auf das riesige Waldgebiet zwischen dem Forchheimer Ortsteil Buckenhofen und der Ortschaft Pautzfeld. Die Helfer müssen warten, bis der Hubschrauber einen Teil abgesucht hat, da sonst die Wärmesignaturen der Helfer nicht von anderen unterschieden werden können. Eine Gruppe wird vom Hubschrauber zu einer Wärmequelle gelotst. Tatsächlich ein Mann, doch er läuft weg. Die Helfer versuchen hinterherzukommen. Entwarnung: Es war nur ein Pilzesammler. Der nächste Bereich wird abgesucht. Eine neue Wärmequelle ist ausgemacht. Der Hubschrauber steht in der Luft und lotst ein Einsatzfahrzeug durch den Wald. Immer wieder Sackgassen. Aber Dank der guten Absprache zwischen Hubschrauber und Bodenkräften werden die beiden Opfer schnell ausfindig gemacht.

Ein Mann hängt in einem Auffanggurt im Baum, der andere liegt bewusstlos am Boden. Zwei Helfer leisten Erste Hilfe, während die anderen weitere Kräfte an die Fundstelle lotsen. Der Unimog der Fachgruppe Wassergefahren wird kurzerhand zum geländegängigen Krankentransporter umfunktioniert und bringt Helfer und Sanitäter in den Wald und anschließend die Opfer sicher wieder heraus.

Somit endet die letzte Übung. Der Hubschrauber ist mittlerweile in Buckenhofen gelandet. Hier können nun alle Helfer das fast drei Tonnen schwere Fluggerät, welches mit modernster Ausstattung ausgerüstet ist, genau in Augenschein nehmen und den Ablauf der Übung kurz nachbesprechen. Zum Abschluss gibt es sogar noch ein gemeinsames Gruppenbild vor dem Hubschrauber.

Auch in diesem Jahr wurde versucht die Einheiten des THW in ihrem Fachgebiet zu fordern, dabei Schwächen sichtbar zu machen, Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen, aber auch die Zusammenarbeit der Einheiten untereinander und organisationsübergreifend auszubauen und zu stärken.

Wir bedanken uns bei Allen, die diese Übung möglich gemacht haben!

# Bootsausbildung: Tradition fortgesetzt

TEXT INGO BLODAU

FOTOS CHRISTIAN WILFLING



An Christi Himmelfahrt machte sich der OV Forchheim zur alljährlichen Bootsausbildung in Richtung Straubing auf. Diese (für Forchheim standortentfernte) Ausbildung, die dieses Jahr zum 42. Mal durchgeführt wurde, bietet nicht nur der Fachgruppe Wassergefahren das Thema der Bootsbedienung (die manuell und unter Maschine ausgeführt wird), sondern stellt auch die Kraftfahrer vor die Aufgabe, die Fahrt im Verband zu planen und durchzuführen. Darüber hinaus hat die Fachgruppe Logistik-Verpflegung unter deutlich erschwerten Bedingungen die Aufgabe zu erfüllen, das leibliche Wohl aller Einsatzkräfte sicherzustellen.



Da Forchheim traditionell mit einem M-Boot durch den Donau-Durchbruch bei Kelheim paddelt, trafen die Einheiten erst am Donnerstag Nachmittag am MWSC Gelände bei Ittling ein. Die Fachgruppe Wassergefahren vom OV Straubing setzten zur Ausbildungsunterstützung ein Halbponton und das M-Boot ein. Zu üben galt es an einem größeren, sich bewegenden Wasserfahrzeug (dem Bayern 3-Partyschiff) anzulegen

und zwischen den Booten Personenaustausch vorzunehmen. Anschließend wurden alle Wasserfahrzeuge wieder auf die Anhänger verlastet.

Denn am Freitag ging es früh morgens im Verband von vier Kraftfahrzeugen und zwei Booten (auf Anhängern) in der Region von Matting bei Regensburg eine geeignete Slipstelle an der Donau zu finden und von dort aus das fremde Gewässer von der Wasserseite aus zu erkunden. Gerade die für Schwerlastverkehr relativ ungeeignete Verkehrsanbindung stellte die Kraftfahrer vor Herausforderungen. Letztlich musste bei der Wahl der Slipstelle improvisiert werden. Nach einigen Fahrmanövern mit den beiden gewässerten Booten im bewegten Gewässer (insbesondere an der Steinernen Brücke in Regensburg) galt es, geeignete Liegeplätze für die Einnahme einer Fremdverpflegung aufzufinden. Nach den insgesamt ca. 80 Flusskilometern stromabwärts erreichte das Boote-Duo wieder den Bereich Straubing. Selbstverständlich wurden auch die „Frischlinge“ wieder der Taufe unterzogen und die Ausbildung nahm mit der intensiven Kameradschaftspflege seinen Ausklang.

Herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle nochmals für die Gastfreundschaft des MWSC Straubing, der die „Belagerung“ durch das THW nun schon seit 42 Jahren „duldet“, und natürlich bei den Kameraden der beiden Ortsverbände für die langjährige Freundschaft. Wir freuen uns auf weitere fruchtbare Ausbildungen auf der Donau im neuen Jahr.



# Dreimal Fahrzeuge aus Wasser geborgen

TEXT MARCEL HOLLER, JÜRGEN HOPPE, NICOLE ENDRES  
FOTOS MARCEL HOLLER, FFW FORCHHEIM, NICOLE ENDRES



Nicht schlecht gestaunt haben im Februar Helfer der Wasserwacht Forchheim: Bei Tauchgängen im zugefrorenen Roth-See bei Buttenheim entdeckten sie in sieben Meter Tiefe einen Pkw am Grund des Gewässers. Auf Anordnung des Landratsamtes bargen Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks das Fahrzeug aus dem Wasser.

Nachdem die Eisschicht auf dem See aufgebrochen war, markierte ein Taucher der Wasserwacht das Fahrzeugwrack mit einer Tauchboje. Bergungstaucher des THW befestigten anschließend das Fahrzeug an einem Drahtseil, an dem es von der Bergungsgruppe des THW mit einer Seilwinde aus dem Wasser gezogen wurde. Mit schwimmenden Begrenzungsmitteln und Ölbindern stellte die Fachgruppe Wassergefahren sicher, dass bei der Fahrzeugbergung keine starke Verschmutzung des Gewässers und des Ufers durch Betriebsstoffe des Autos entsteht.

Wie sich bei Ermittlungen der Wasserschutzpolizei herausstellte, war das Fahrzeug bereits 2011 im Raum Coburg gestohlen worden.

Im März kam in der Nähe der Kleingartenanlage unweit des Klinikums Forchheim ein Mercedes vom rechten Weg ab und landete unterhalb der steilen Uferböschung in einem Seitenarm der Wiesent. Der Fahrer blieb dabei unverletzt.

Da eine Umweltgefährdung durch möglicherweise auslaufende Betriebsstoffe befürchtet wurde und sich die Einsatzstelle in einem Wasserschutzgebiet befand, wurde gegen 16 Uhr neben der Feuerwehr Forchheim auch die Verbindungsperson des THW alarmiert.

Die Bergung des Fahrzeugs war dem Abschleppunternehmen vor Ort nicht ohne Weiteres möglich. So mussten zunächst einige Bäume und Äste nahe der Böschung durch die Einsatzkräfte entfernt werden. In Absprache mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr wurde anschließend der Lkw-Ladekran der Fachgruppe Wassergefahren hinzugezogen, um das Fahrzeug zu bergen.

Im Juli wurden die Fachberater der THW-Ortsverbände Forchheim und Kirchhennbach in Richtung Hallerndorf gerufen. In einem Waldstück nahe Schlammersdorf war ein Traktor im Waldweiher gefunden worden. Zur Bergung wurde

die Schnelleinsatzgruppe (SEG) des THW Forchheim alarmiert.

Bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte hatten die Taucher der Wasserwacht Forchheim den verstorbenen 84-jährigen Fahrer des Traktors an Land gebracht. Gemeinsam mit den Feuerwehren aus Schlammersdorf und Hirschaid ging es dann an die Bergung des Fahrzeugs.

Mit zwei Greifzügen und einer Seilwinde am Feuerwehrfahrzeug zogen die Einsatzkräfte das Gefährt an Land, der Teleskopklader „Merlo“ des THW schleppte den Traktor anschließend aus dem unwegsamen Gelände heraus.





## Rettungstag: Einsatzspektrum präsentiert

TEXT JÜRGEN HOPPE

FOTOS FEUERWEHR FORCHHEIM

Bereits zum dritten Mal fand in Forchheim der Rettungstag statt. Alle zwei Jahre wird hier den Rettungsorganisationen und dem Klinikum eine Plattform geboten, um die Bevölkerung aktiv über Aufgaben und das Einsatzspektrum der jeweiligen Organisation zu informieren. Gleichzeitig bietet der Rettungstag zum einen die Möglichkeit, aktiv in der Bevölkerung um Mitglieder und Förderer zu werben, zum anderen werden hier auch Kontakte untereinander gepflegt. Im Ernstfall ist es wichtig über die Einsatzmöglichkeiten der Partnerorganisationen bescheid zu wissen.

So war auch diesmal wieder einiges geboten. Von Arbeiter Samariter Bund (ASB) bis Polizei, von Bergwacht bis Wasserwacht war alles vertreten, was im Ernstfall schnell zur Stelle sein muss. Natürlich präsentierte sich auch unser Ortsverband. Für die gemeinsame Schauübung errichteten die THW-Helfer einen Übungsturm aus dem Einsatzgerüstsystem. Hier wurde dann das Zusammenspiel von Feuerwehr, Bergwacht, Rettungshundestaffel und Rettungsdienst vorgeführt. Das Ganze wurde von Helfern der Bergungsgruppen des THW unterstützt.

Für die kleinen Besucher gab es an jedem Stand eine Aufgabe zu meistern. Beispielsweise mussten sie am THW-Stand mit dem Rettungsspreizer Wasserbecher stapeln. Für jede erfüllte Herausforderung bekamen die Kinder einen Stempel auf ihre Karte. Mit der vollen Stempelkarte konnten sie sich dann ein kostenloses Eis als Belohnung abholen. Der 3. Forchheimer Rettungstag kann durchaus als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Die zahllosen Gäste zeigten reges Interesse an den Aufgaben und der Ausrüstung der verschiedenen Organisationen.



# SEEWA-Übung für sauberes Trinkwasser

**TEXT** SEBASTIAN HOPPE  
**FOTO** ANDREAS GARRECHT

Vom 14.05. bis zum 17.05.2015 fand die diesjährige Trinkwasserübung der SEEWA statt. Diesmal wurde in der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen trainiert. Zusammen mit den Trinkwasserfachgruppen der Ortsverbände Tübingen (LV BW), Wörstadt und Rotenburg an der Fulda (LV HERPSL).

Bei der Übung sollte aus einer alten vollgelaufenen Panzerwasseranlage Trinkwasser gewonnen werden. Die Umstände gestalteten sich als äußerst schwierig, da das Wasser größtenteils aus sehr weichem Regenwasser bestand und es außerdem ein „stehendes Gewässer“ war. Für die Trinkwassergewinnung wird in der Regel auf fließende Gewässer zurückgegriffen.

Dennoch hatte sich die Übungsleitung gezielt diese Quelle herausgesucht um die Anlagen ans sich auf ihr Limit zu prüfen. Die Ausstattung der Fachgruppen Trinkwasserversorgung unterscheidet sich zu der Ausstattung der SEEWA erheblich und besteht aus einem komplett anderem Equipment. Hier muss man sich nicht an Bestimmungen für den Transport per Flugzeug halten, da die Ausrüstung per Lkw zur Einsatzstelle gebracht wird. Die Ausrüstung der SEEWA hingegen muss nicht nur per Flugzeug ins Einsatzland gebracht werden sondern im Zielland auch notfalls per Pkw, Kutsche oder auch Esel zur eigentlichen Einsatzstelle gebracht werden können. Hieraus ergeben sich dann auch die Unterschiede, dass die Fachgruppen mit einer Anlage ca. 15.000 Liter Trinkwasser in der Stunde produzieren können, die SEEWA hingegen etwa 5.000 Liter in der Stunde.



Am Ende wurde das Ziel Trinkwasser nach deutscher Trinkwasserverordnung zu produzieren zwar verfehlt, was aufgrund der Umstände aber kein Wunder war. Allerdings hatte man die Gewissheit, dass man sehr wohl trinkbares Wasser im Zuge der Notfallversorgung herstellen konnte. Da man bewusst die Grenzen der Anlagen ausgelotet hat, kann man auch zuversichtlich in den Einsatz gehen, da man hier als Quelle nach Möglichkeit eben lieber ein fließendes Gewässer aussuchen würde, durch das vorher keine Panzer gefahren sind.

Als besonderen Abschluss gab es noch die Verabschiedung des Geschäftsführers Friedrich Walz. Er geht ab Oktober in Ruhestand, so dass dies seine letzte Übung als Geschäftsführer war. Es wurde zu einem emotionalen Abschied für den „Vater der SEEWA“, wie ihn Bei-

ratsmitglied Michael Hamsch in seiner Rede bezeichnete.

Friedrich Walz hat die Einheit vor über 10 Jahren aufgebaut und zu dem geformt, was sie heute ist. „Es war nicht immer einfach, und auch wenn ich mich bei manchen unbeliebt gemacht habe, um unsere Ziele zu erreichen, so haben wir die Einheit doch zu dem geformt, wie wir sie am Ende auch haben wollten“, so Friedrich Walz bei seiner Abschlussrede. Der Abschied endete mit stehendem Applaus der Mannschaft, die ihrem Geschäftsführer damit ihren vollsten Respekt zollte.

Besonderer Dank galt dem OV Wangen für die gute Verpflegung, was angesichts der rund 90 teilnehmenden Helfer nicht einfach war sowie dem OV Pfullendorf für die tolle Unterstützung in allen Bereichen während der Übung.



Die SEEWA (Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland) wurde 2003 gegründet und 2004 in Dienst gestellt. Ihre Aufgabe ist es, weltweit nach Katastrophen innerhalb kürzester Zeit die betroffene Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Hierfür stehen den Fachkräften spezielle Wasseraufbereitungsanlagen und Materialien zum Brunnenbau und Wiederherstellen der örtlichen Wasserversorgung zur Verfügung.

In ganz Deutschland sind drei dieser speziellen Teams aufgestellt. Als schnelle Eingreiftruppe ist jede dieser Einheiten nach nur 6 Stunden mitsamt ihrem kompletten Material einsatzbereit am Flughafen und kann von dort weltweit in jedes Krisengebiet entsendet werden. Bekannt wurde die Einheit durch ihre Einsätze nach Erdbeben oder Tsunamis wie in Haiti, Indonesien und anderen Ländern.

Aus dem Ortsverband Forchheim ist Sebastian Hoppe in der SEEWA tätig. Seine Aufgabe ist es, als Laborant fortlaufend die Aufreinigung und Qualität des Trinkwassers zu überwachen.



Entdecken Sie die grünen Seiten des Lebens ...



**50**  
JAHRE

**Fritz Hofmann**

Garten- und Landschaftsbau · Inh. Martin Hofmann

Am Hohen Zorn 40 · 91301 Forchheim

Tel. 09191/3700 · Fax 09191/3751 · GaLaBau-Hofmann@t-online.de

Ihre Experten für  
Garten & Landschaft



Mitglied im Fachverband  
Garten-, Landschafts- und  
Sportplatzbau Bayern e.V.

Im Februar stellte sich die Rettungshundestaffel aus Forchheim den Helfern und Führungskräften im Technischen Hilfswerk (THW) vor. Die noch junge Staffel ist Mitglied des Bundesverband Rettungshunde e.V. (BRH) und besteht in Forchheim seit 2013.

Neben der grundsätzlichen Einsatztaktik, die der Zugführer Kurt Lieb erklärte, wurde den Helfern des THW der Einsatz der unterschiedlich ausgebildeten Hunde in Einsatzbeispielen gezeigt. So wurden zu Beginn zwei Helfer in den Hallen versteckt und nacheinander von sogenannten Mantrailern, also Hunden, die den Individualgeruch einer bestimmten Person aufnehmen, gesucht. Die beiden Mantrailer Amy und Ole hatten durch ein Kleidungsstück sofort die Witterung aufgenommen und die Opfer in kürzester Zeit aufgespürt.

Im Anschluss konnte man sehen, wie unterschiedlich die Hunde eine Person, die sie aufgespürt hatten, anzeigen. „Manche Hunde bellen nicht gerne“, erklärte Ausbilderin Christine Bieringer. Dann zeigt der Hund beispielsweise an, indem er zu seinem Hundeführer zurückkommt, sich anleinen lässt und diesen dann zu der Person führt. Das hängt ganz vom Wesen der Hunde ab.

Nicht immer sind die Wege zum Einsatzort für Rettungshundestaffeln gut ausgebaut oder ebenerdig erreichbar. So kann es im Einsatz dazu kommen, dass ein Rettungshundeteam abgeseilt werden muss. Aus diesem Grunde folgte die Hundestaffel im April der erneuten Einladung des THW Forchheim, um gemeinsam das Abseilen mit den Hunden zu trainieren.

Unter der fachkundigen Anleitung von Gruppenführer Jürgen Hoppe lernten die anwesenden Hundeführer den korrekten Umgang mit dem Auf- und Abseilgerät „Rollgliss“, der Absturzsicherung und das richtige Anlegen der Auffanggurte. Auch die Hunde wurden mit einem speziellen Abseilgeschirr vertraut gemacht. Anschließend wurde der Hundeführer mit seinem Hund, der ebenfalls mit einem eigenen Gurt am Seil gesichert war, mehrere Meter in die Höhe gehoben.

Dieses Sondertraining zeigte deutlich, dass die Rettungshunde auch speziell stressigen Situationen gewachsen sind und ihren Hundeführer voll vertrauen.



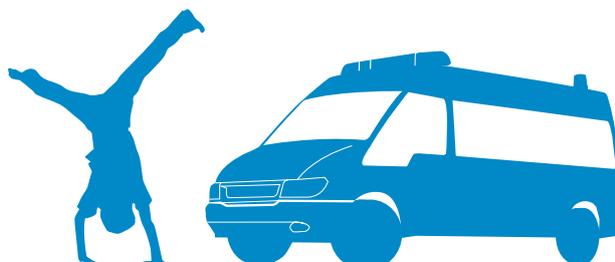
# Retter auf zwei und vier Beinen

TEXT & FOTOS JÜRGEN HOPPE & RETTUNGSHUNDESTAFFEL FO.



# THW-Jugend aktiv

TEXT KONRAD NÄGEL, NANCY SELIGER  
FOTOS NICOLE ENDRES



Im Jahr 2015 nahm die THW-Jugend Forchheim wieder an vielen Veranstaltungen teil. Ebenso standen viele andere Termine im Kalender.

Im vergangenen Oktober fand der Bezirksjugendwettkampf in Bad Staffelstein statt. Die THW-Jugend Forchheim erreichte mit ihren Jugendlichen einen respektablen fünften Platz.

Im November hatten wir unsere Jahreshauptversammlung mit dem anschließenden traditionellen Kickerturnier.

Im Januar dieses Jahres unterstützte die THW-Jugend wieder die Christbaumsammelaktion des CVJM. Wieder konnten wir eine sehr starke Gruppe an Jugendlichen stellen.

In den Osterferien hat das GFB-Zeltlager in Coburg stattgefunden, bei dem die THW-Jugend aus Forchheim ebenfalls dabei war. Dort haben wir Ausflüge gemacht und an verschiedenen Aktionen teilgenommen.

Im Mai war der Tag der Jugend am Paradeplatz bei dem wir ebenfalls teilgenommen haben. Dort haben wir zwei

Einsatzübungen gemeinsam mit der BRK-Jugend durchgeführt, wo wir einen Einblick in unsere Tätigkeiten zeigen konnten.

Im August haben wir am Landesjugendlager der THW-Jugend Bayern in Reinwarzhofen teilgenommen. Verschiedene Ausflüge, z.B. ins BMW-Werk Regensburg oder in den Klettergarten gehörten hier zum Programm.

Im September standen gleich zwei Veranstaltungen im Kalender. Die erste war der Fränkische-Schweiz-Marathon, bei

dem wir an zwei Verpflegungsstationen die Teilnehmer mit Getränken und Essen versorgt haben. Die zweite Veranstaltung war der Tag der offenen Tür unseres Ortsverbandes, bei dem wir verschiedene Spiele für Kinder und Jugendliche durchgeführt haben.

Am letzten Oktober-Wochenende legten 52 Jugendliche aus den Bezirken Mittelfranken, Oberbayern, Oberfranken, Oberpfalz und Unterfranken ihre Leistungsabzeichen in Bronze und Silber im Ortsverband Forchheim ab.



Im Rahmen der letzten Leistungsabzeichen-Abnahme des Jahres, veranstaltet durch die THW-Jugend Oberfranken, wurde durch 41 Jugendliche das Leistungsabzeichen in Bronze abgelegt. Acht Junghelfer traten zur Abnahme in Silber an, drei Jugendliche bekamen die Möglichkeit, eine Theorie-Nachprüfung in Silber abzulegen.

Prüfungsleiter Ronny Baumüller, OV Kulmbach, zeigte sich äußerst zufrieden mit dem Ergebnis – denn alle 52 Prüflinge haben die Abnahme bestanden und durften am frühen Nachmittag glücklich die Heimreise antreten.

# Unterstützung beim Aufbau des Wartezentrums Erding



TEXT TOBIAS SAFFER  
FOTOS HEIKO GANTNER, ANDREAS ISMAIER

Im Oktober unterstützte das THW Forchheim beim Aufbau eines Wartezentrum am Fliegerhorst Erding. Hier arbeiteten täglich bis zu 200 THW-Einsatzkräfte, darunter insgesamt neun Helfer aus dem Ortsverband Forchheim, um vorhandene Gebäude und die erforderliche Infrastruktur zu ertüchtigen.

Nachdem die erste Gruppe nach knapp einer Woche im Einsatz wieder zurück war, machte sich zwei Tage später die zweite Gruppe auf, um in Erding am weiteren Aufbau des Wartezentrums für Flüchtlinge zu helfen. Hierbei galt es, die Fachgruppe Infrastruktur des OV Coburg zu unterstützen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den Kollegen aus Coburg ging es auch sofort an die Arbeit. Unser erster Auftrag war es, an der Bushaltestelle, einer ehemalige Tankstelle, weitere Scheinwerfer zu installieren, damit der Einstiegsbereich der Busse genügend ausgeleuchtet ist. Dazu sollten noch sogenannte HQI-Scheinwerfer für den Vorplatz angebracht werden.

Beim nächsten Auftrag ging es darum, in den vorhandenen Hygienecontainern noch weitere Leuchtstoffröhren anzubringen. Hierbei mussten auch Elektroleitungen verlegt werden.

Zusätzlich erreichte unseren Ortsverband ein weiterer Einsatzauftrag mit der Anforderung des Teleskoppladers „Merlo“, der einen Tag später mit vier weiteren Helfern in Erding ankam. Hier galt es die Log-M vor Ort zu unterstützen.

Zu den Aufgaben zählten der Materialtransport auf dem Fliegerhorst, der Transport von Containern von Feldkirchen nach Erding sowie der Materialtransport für das Rote Kreuz. Weitere Aufträge der FGr. Infrastruktur waren die Verlegung von Erdkabeln von den Shelters zu den Hygienecontainern mit Elektroprüfung sowie die komplette Installation der Elektroversorgung der „Alpenhütte“, dem Bürogebäude des DRK.

Nachdem alle Aufträge abgearbeitet waren, konnte sich die FGr. Infrastruktur des OV Coburg, die aus Helfern der Ortsverbände Kirchheurnbach, Bamberg, Coburg, Bad Kissingen und Forchheim bestand, wieder auf den Heimweg machen. Im Heimat-OV wurden die eingesetzten Helfer nicht zuletzt wegen ihrer mitgebrachten Eindrücke und Erzählungen bereits freudig erwartet.



# Im Schubverband

# nach Erlangen

**TEXT** DIETER BAPPERT, STEFAN TRÄG  
**FOTOS** NICOLE ENDES, STEFAN TRÄG

Eine technische Hilfeleistung der besonderen Art stand für die Fachgruppe Wassergefahren, im Mai auf dem Plan. Hier galt es, ein rund zehn Meter langes Boot mit Motorschaden von dem Gelände des Motoryachtclub in Forchheim auf dem Wasserweg zum Hafen nach Erlangen zu transportieren.

Da einerseits das Ziehen eines Wasserfahrzeugs einige Nachteile mit sich bringt – so ist es schwer zu kontrollieren und nur mit Hilfe anderer Boote abzubremsen –, andererseits die Mehrzweckarbeitsboote (MzAB) des THW nicht für das direkte Schieben anderer Boote ausgelegt sind, hatte sich die FGr Wassergefahren bereits im März Gedanken zu einem solchen Einsatzszenario gemacht und eine aufwendige Schubkonstruktion aus Holz gebaut. Diese gewährleistet, dass beide Wasserfahrzeuge als Schubverband fest miteinander verbunden sind und dadurch die Steuerbewegungen des schiebenden Boots sauber auf das havarierte übertragen werden.

Nachdem am frühen Samstagmorgen die Helfer mit den örtlichen Begebenheiten und den notwendigen Sicherheitsbestimmungen vertraut gemacht wurden, konnten die Boote zu Wasser gelassen werden. Zusätzlich zu zwei weiteren Booten, die zur Unterstützung beitrugen, kam noch ein Rettungsboot zum Einsatz, um für die Sicherheit der Helfer zu sorgen. Das besondere an so einem Rettungsboot ist unter anderem eine gelbe Flagge, wodurch dieses eindeutig als solches gekennzeichnet ist sowie ein Leinenbehang an der Außen-

seite des Bootes, der den Einstieg in dieses erleichtern soll.

Als die erste Schleuse nach unten überwunden war und der Liegeplatz des defekten Bootes (am Motoryachtclub in Forchheim) erreicht war, wurden die beiden Boote mittels Verzurren durch Spanngurte fest miteinander verbunden. Nachdem dies gemeistert war, konnte der Wasserweg nach Erlangen, der unter anderem durch Überwinden dreier Schleusen bestand, angetreten

werden. Angekommen im Hafen Erlangen konnte das defekte Boot wieder gelöst werden und mittels eines vorhandenen Krans auf einen bereitstehenden Tieflader eines Boottransportunternehmens gehoben werden, wodurch dieses nun weiter auf dem Landweg zur Reparatur gebracht werden konnte.

Im Anschluss wurden alle Boote auf die bereits zum Erlanger Hafen gebrachten Trailer aufgeslippt und der Heimweg auf dem Landweg angetreten.



# Taucher gingen für Ausbildung unters Eis

TEXT JOHANNES SCHÜLER



Pünktlich zum ersten Samstagsdienst im Jahr 2015 ließen es die Temperaturen am 7. Februar zu, dass die Bergungstaucher des Ortsverbandes in der Forchheimer Jaklingrube ihre Tauchausbildung unter Eis abhalten konnten.

Nachdem vom Ufer aus mittels einer Axt das Ein- und Ausstiegs- sowie ein Sicherungsloch geschlagen wurden, war die erste Aufgabe für die Bergungstaucher, vom Einstiegsloch zum ca. 10 Meter entfernten Sicherungsloch zu tauchen. Dies gestaltete sich alles andere als einfach, da man unter Eis keinen Unterschied zwischen Eis und Eisloch sieht. Die Übung diente dazu, den Tauchern aufzuzeigen, wie schwierig es ist, sich unter Eis zu orientieren und welchen lebensnotwendigen Wert die Sicherungsleine mit sich bringt.

Als zweite Aufgabe wurde ein Tauchermesser dazu genutzt, um unter Wasser ein zwei Finger breites Loch zu machen. Obwohl die Eisdecke nicht sehr dick war, gestaltete sich dieser Ausbildungsteil alles andere als einfach: Unter dem Eis konnten sich die Taucher nirgends festhalten und sind immer wieder vom herzustellenden Loch weggerutscht. Sinn dieser Übung war es, für den Notfall vorbereitet zu sein, um dann durch das Loch mit einem Gegenstand



auf sich aufmerksam zu machen. Gegebenenfalls könnte man bis zur Rettung so durch einen Schnorchel durch das Loch weiter atmen.

Nachdem die Löcher mit Ästen abgedeckt wurden, um zu verhindern, dass Passanten einbrechen konnten, wurde die Ausrüstung gereinigt und die Einsatzbereitschaft der Fachgruppe Retten und Bergen aus Wassergefahren, also der Bergungstaucher, wieder hergestellt.





# Kein schöner Garten?

Baggerarbeiten • Transportarbeiten • Pflasterarbeiten  
 Gartenpflege • Baumfäll- und Rückschneidearbeiten  
 Abbruch- und Entsorgungsarbeiten • Gerüstverleih



Jörg Nützel Tel/Fax: 09133 789848  
 Hauptstr. 7 Handy: 0171 5764109  
 91090 Effeltrich Mail: j-nuetzel@t-online.de



**FARBE MACHT SPASS!**

**K U W E**

**BODENBELÄGE • FARBEN • TAPETEN**



**FÜR ALLE, DIE ES NATÜRLICH LIEBEN.**

Inh. Waldemar Welker  
 Am Kreuzbach 4  
 91083 Baiersdorf  
 Tel. 0 91 33 - 35 57  
 Fax 78 92 17  
[info@kuwe-baiersdorf.de](mailto:info@kuwe-baiersdorf.de)



**RELIUS Silat Bio Innen**

- Allergikergeeignete Innenwandfarbe
- Ohne Konservierungsstoffe
- Schimmelpilzhemmend



[www.kuwe-baiersdorf.de](http://www.kuwe-baiersdorf.de)

# Hoch hinaus

TEXT THORSTEN HEIMANN  
FOTOS JÜRGEN HOPPE

Für die Atemschutzgeräteträger des THW Ortsverbandes Forchheim stand im Februar der jährliche Atemschutzworkshop auf dem Ausbildungsplan. In einer kurzen theoretischen Unterweisung wurden die Helfer über Neuigkeiten im Bereich Atemschutz informiert sowie wichtige Grundsätze für den Atemschutzeinsatz und dem im OV vorhandenen Sicherheitstruppkonzept wiederholt.

Eine Neuigkeit war z.B. die Umstellung des Einsatzstellenfunks auf Digitalfunkgeräte. Hier gilt es vor der Umstellung auf den Echtbetrieb, Berührungsgänge abzubauen und Bediensicherheit herzustellen. So wurde dann auch in der darauf folgenden Praxis ausschließlich mit Digitalfunkgeräten geübt, obwohl diese im Atemschutzeinsatz derzeit noch nicht verwendet werden.

Da einer der Forchheimer THW-Helfer derzeit über ein Abbruchhaus verfügt, konnte im ersten Teil des Praxis-Workshops der Umgang mit schwerem Gerät unter Atemschutz geübt werden. Die verschiedenen Trupps erhielten die Aufgabe an unterschiedlichen Stellen, Wand- und Deckendurchbrüche zu schaffen. Ziel war das Schaffen einer Kriechstrecke über verschiedene Stockwerke des Hauses, die zum Abschluss alle 13 Atemschutzgeräteträger durchlaufen haben.

Gestärkt nach der Mittagspause ging es im zweiten Teil des Praxis-Workshops zur Firma Wellpappe Forchheim, welche hier für die Ausbildung entsprechend Gelände und Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Durch die Kollegen der Feuerwehr Forchheim erhielten die Atemschutzgeräteträger eine Einweisung auf die Drehleiter der Feuerwehr und mussten im Anschluss einen Aufstieg über diese bewältigen.

Als Abschlusszenario stand an diesem Tag eine Rettungsübung von drei ver-

## beim Atemschutzworkshop



unglückten Atemschutzgeräteträgern an. Hier wurde das Rettungskonzept mit schweren Sicherheitstrupps geübt. Aufgeteilt auf vier Trupps galt es für die zwölf Teilnehmer, die „verunglückten“ Geräteträger zu orten und deren Rettung durchzuführen. Da die Übung in einem weit verzweigten Gebäudeteil, mit mehreren Ebenen stattfand, war dies keine einfache Aufgabe für die Einsatzkräfte. Nur mit Hilfe von Leitern, Schleifkorb und Spineboard war eine Rettung der teilweise verwickelt platzierten Opfer möglich. Verschwitzt und mit massivem



Personaleinsatz konnten schließlich alle verunglückten wieder in den sicheren Bereich gebracht werden.

Auch dieser Atemschutzworkshop hat wieder wertvolle Erkenntnisse gebracht, die für einen möglichen Echteinsatz eine optimale Vorbereitung bringen. An dieser Stelle sei noch ein herzlicher Dank an Christoph Haschke, die Firma Wellpappe Forchheim und die Kollegen der Feuerwehr Forchheim für die Unterstützung an diesem Tag ausgesprochen.



# Koordination des Annafestumzugs klappte perfekt

Anlässlich des 175. Annafestes in Forchheim fand am 26. Juli 2015 der große, alle fünf Jahre stattfindende, Annafestumzug mit rund 3.500 Teilnehmern statt. In rund drei Stunden ging der Zug quer durch Forchheim – begonnen in der Äußeren Nürnberger Straße bis zum Ende im Kellerwald. Gemeinsam mit der Polizei war das THW damit beauftragt, sich um die Koordination und Verkehrsabsicherung des Zuges zu kümmern. Zur Unterstützung der „Blauen Fraktion“ kamen Helfer der Ortsverbände Kirchhehnbach und Straubing nach Forchheim.

Am Morgen des 26. Juli standen dann insgesamt 96 THWler in der Forchheimer Unterkunft und ließen sich von Hartmut Demele von der Polizeiinspektion Forchheim grob einweisen. Nach dem Antreten verteilten sie sich auf die zugeteilten Fahrzeuge und Stationen und es ging los in Richtung Forchheim-Süd, wo die Aufstellung stattfand.

In insgesamt neun Blöcke wurden die vielen Vereine aufgeteilt. Jedem Block wurde eine Gruppe Helfer zugeteilt, die samt Fahrzeug den Block während des Zuges anführen sollten. Alle Teilnehmer, die nicht wussten, wo sie sich aufzustellen hatten, konnten beim Führungsfahrzeug des THW Forchheim anfragen, wohin sie nun mussten. In jedem der Aufstellungsbereiche warteten auch die entsprechenden Helfer an ihrem Fahr-

zeug und standen ebenfalls für Fragen zur Verfügung.

Weitere Stationen waren auch mit der Verkehrsabsicherung beschäftigt. So musste die gesamte Zugstrecke abgesperrt werden, damit keine Fahrzeuge den Zug stören und die Teilnehmer gefährden konnten. Diese Posten blieben so lange offen, bis das Führungsfahrzeug des Zuges entsprechend in der Nähe war.

Gegen 13 Uhr begann der Zug dann traditionell durch die Schüsse der Böllerschützen. Dann zogen die Vereine von der Äußeren Nürnberger Straße durch die Hauptstraße, über den Rathausplatz, durch die Bamberger und die Untere Kellerstraße in Richtung Annafest. Musikkapellen, Feuerwehren, Sportvereine, Politiker, Brauereigespanne und viele mehr, angeführt von den Blockfahrzeugen des THW, legten die Strecke in rund drei Stunden zurück und hatten sich anschließend ihre Abkühlung auf den Kellern verdient.

Das THW Forchheim bedankt sich vor allem bei den beiden Ortsverbänden aus Kirchhehnbach und Straubing für die Unterstützung an diesem großen Tag. Wir bedanken uns auch bei der Stadt Forchheim für das Vertrauen und bei der Polizeiinspektion Forchheim für die gute Zusammenarbeit.



TEXT & FOTOS  
NICOLE ENDRES



# Bundesinnenminister dankte THW-Kräften

TEXT JÜRGEN HOPPE



Zu einem Empfang hatte der Bundesinnenminister als oberster Dienstherr des THW geladen, um das außergewöhnliche Engagement seiner überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu würdigen.

Der Ortsverband Forchheim war im vergangenen Jahr als Teil des Katastrophenschutz-Moduls der Europäischen Union im Auslandseinsatz. Zusammen mit weiteren Helfern aus ganz Bayern stellen die Forchheimer mit den Ortsverbänden Nabburg und Pfaffenhofen das sogenannte High Capacity Pumping (HCP) Modul „Bayern“ – einem äußerst wirkungsvollen Instrument zur Hochwasserbekämpfung.

Mit weiteren HCP-Modulen des THW aus dem Bundesgebiet waren die Helfer zuerst in Serbien und später in Bosnien und Herzegowina im Einsatz, um die Auswirkungen der Flut zu bekämpfen.

Die Anreise in die Bundeshauptstadt erfolgte bereits am Sonntag mit Bussen der jeweiligen Landesverbände. Am Abend hatte man bei einem gemeinsamen Abendessen im Bärensaal des alten Stadthauses Gelegenheit, sich mit anderen Einsatzkräften über die unterschiedlichen Auslandseinsätze auszutauschen. Auch mit dem ein oder anderen Vertreter des BMI kam man ins Gespräch.

Am Montag lauschten alle Gäste sehr gespannt der Rede des Ministers. Besonders die Arbeit der mittlerweile mehr als 9.000 Einsatzkräfte, welche in den vergangenen Wochen beim Aufbau von Unterkünften für Flüchtlinge tätig waren, wurden ausdrücklich durch den Minister gewürdigt: „Sie unterstützen vor Ort mit Strom- und Wasserversorgung, mit der Ertüchtigung von Abwassersystemen, mit Beleuchtung, dem Aufbau von Zelten und Betten, Verpflegung und dem

Aufbau von Kapazitäten für zwei sogenannte Wartezentren für jeweils 5.000 Personen. [...] Ich denke, ich untertreibe nicht, wenn ich diese Unterstützung als einen der größten Einsätze des THW in Deutschland bezeichne.“

Daneben lobte er auch den Einsatz der hauptamtlichen THW-Kräfte und bedankte sich bei den Arbeitgebern und den Familien und Angehörigen der THW-Einsatzkräfte.

Als Vertreter des Ortsverbandes Forchheim nahmen neben Claas Vortmann, der das HCP-Modul in Serbien und Bosnien-Herzegowina als Teamleiter geführt hatte, auch die Brüder Leonhard, Jürgen und Sebastian Hoppe teil. Die drei Helfer waren als sogenannte „Pumping Experts“ im Einsatz auf dem Balkan. Neben den genannten Helfern waren damals auch Christian Lachmann und Marco Wenzel im Einsatz.



Gruppenbild am Rande des Empfangs (v.l.): Regierungsdirektor Sebastian Gold vom THW-Referat im BMI, Leonhard Hoppe, Jürgen Hoppe, Sebastian Hoppe (alle OV Forchheim), Patrick Wilhelm (OV Nabburg), Claas Vortmann (OV Forchheim)



Wie schon in den Jahren zuvor öffnete auch in diesem Jahr der Ortsverband Forchheim am „**Tag der offenen Tür**“ wieder seine Tore. Neben Technik zum Anfassen, spannenden Vorführungen und Bootsfahrten auf dem Main-Donau-Kanal standen die Einsatzkräfte jederzeit zur Verfügung und freuten sich über die Fragen der interessierten Besucher. Selbstverständlich wurde den ganzen Tag auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Verpflegungstrupp bot neben kühlen Getränken auch Grillspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen an.

**FOTO NICOLE ENDRES**



Im April war der **Carl-Zeitler-Kindergarten** aus Forchheim zu Besuch im THW. Stationen waren dabei u.a. die „rollende Werkstatt“, der GWK 1, mit seiner umfangreichen Ausrüstung, der für Technische Hilfe auf Verkehrswegen ausgestattete Sprinter, wo die Kinder probieren konnte, wieviel Kraft man braucht, um Schere und Spreizer zu bedienen, sowie die Feldküche mit ihren riesigen Kochtöpfen. Als Erinnerung durften sich die Kinder am Schluss noch mit einem THW-Playmobilmännchen fotografieren lassen.

# Feuer und Flamme für das Sprengen

TEXT CARL SCHELL

Das Jahr 2015 begann für die Fachgruppe Sprengen, wie für alle anderen Helfer des Ortsverbandes, mit dem Mot-Marsch. Ausklang fand dieser Jahresbeginn bei einem gemütlichen Zusammensein bei unseren Freunden von der Feuerwehr Heroldsbach-Thurn.

Weiter ging es mit verschiedenen Ausbildungsdiensten, bei denen der sichere Umgang und die Handhabung der verschiedenen Spreng- und Zündmittel, aber auch von pyrotechnischen Gegenständen geübt wurden.

Im Februar konnte dann eines der Highlights des Jahres im Bürgerwald bei Serlbach begangen werden. Früh am Samstagmorgen trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe, um sich zur Sprengstelle zu begeben. Durch die Stadtförsterei der Stadt Forchheim wurden uns dankenswerterweise mehrere, zur Fällung vorgesehene Bäume und Wurzelstöcke, sogenannte Stubben, zugewiesen.

Die Stubben befanden sich im Zuge einer geplanten Rückegasse, so dass hier ein realistisches Übungsszenario gegeben war, da diese Einsatzoption durchaus einen realen Hintergrund hat. So können Behelfsstraßen nutzbar gemacht werden, auch wenn kein schweres Gerät zur Beseitigung der Wurzelstöcke zur Verfügung steht. Auch die Beseitigung von Bäumen ist durchaus real, beispielsweise wenn Bäume nach einem Sturm ineinander verkeilt und unter hoher Spannung umgeknickt liegen. Hier kann mittels Sprengung die Span-



nung aus dem Holz genommen werden, um diese im Anschluss mittels Motorsägen weiter zu beseitigen.

Wie wichtig solche Übungen sind, zeigte sich bereits Anfang Mai, als uns die Unterstützungsanfrage des befreundeten Ortsverbandes Lauf zur Beseitigung eines Felsbrockens nach einem Felssturz erreichte (siehe Bericht S. 32).

Ein weiterer Tätigkeitsbereich der Fachgruppe ist die realistische Schadensdarstellung durch den Einsatz von Pyrotechnik. Hierfür stehen ausgebildete Sprengberechtigte mit Zusatzqualifikation Pyrotechnik zur Verfügung.

So konnten wir beispielsweise im April die Feuerwehr Forchheim bei ihrer 24-Stunden-Übung auf dem Gelände des städtischen Bauhofes an der Lände mit der Darstellung einer Gasexplosion unterstützen.

Weniger laut, aber nicht weniger spektakulär war die Unterstützung beim Florianstag im Mai in Forchheim, wo ein Pkw entsprechend präpariert wurde. Hier wurde ein Entstehungsbrand im Motorraum bis hin zur Durchzündung und Vollbrand des Fahrzeuges nach erfolgter Rettung des eingeklemmten Fahrers dargestellt.

Im Juni schließlich unterstützte die Fachgruppe bei einer großen Übung im Industriegebiet Breitweidig mittels realistischer Schadensdarstellung die Übungsleitung. Hier sollte der Brand eines Fahrzeuges simuliert werden. Durch den Brand explodierten im Fahrzeug liegende Spraydosen, was die eingesetzten Kräfte dazu veranlasste, das Fahrzeug ausgiebig zu kühlen.

Mitte Oktober fand im Ortsverband, wie bereits im letzten Jahr, die Individuelle Spezialisierung der Fachgruppen Sprengen des Landesverbandes Bayern statt. Nachdem der eher trockene Theorie-Teil der Veranstaltung am Freitagabend abgeschlossen war, ging es am Samstagmorgen in den Wald zwischen Ebermannstadt und Eschlipp zum praktischen Teil. Die Aufgabe bestand darin, einen mächtigen Baum, welcher an einem sehr steilen Hang stand und nicht mittels Motorsäge gefällt werden konnte, zu Fall zu bringen.

Am darauf folgenden Wochenende fand die jährliche 24-Stunden-Übung des Ortsverbandes statt. Hierbei unterstützte die Fachgruppe, mit ihren Pyrotechnikern, u.a. bei der Darstellung der Explosion eines Flüssiggastankes mit anschließendem Brand eines Wohnhauses. Auch wurde die Fachgruppe selber zu einem Einsatz gerufen, bei dem es galt, ein sogenanntes Schwellloch sprengtechnisch zu beseitigen.

Da nur wenige Personen im Ortsverband darüber informiert waren, war die Überraschung groß, dass das Übungsobjekt tatsächlich gesprengt werden sollte. Nach dem Anfertigen aller notwendigen Berechnungen und der Einholung der erforderlichen Genehmigungen konnte das „beschädigte“ Schwellloch durch den verantwortlichen Sprengberechtigten wie geplant niedergelegt werden.

Die Fachgruppe Sprengen bedankt sich bei allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Besonderer Dank geht an die Stadt Forchheim, namentlich die Stadtförsterei, sowie die Firma LIAPOR für die zur Verfügung Stellung der Gelände für Sprengarbeiten.



# Das Retten aus Fahrzeugen geübt

**TEXT** JÜRGEN HOPPE  
**FOTOS** ANNA MAUTHOFER,  
CHRISTOPH BERNHAGEN

Bei der obligatorischen THV-Ausbildung (Technische Hilfe auf Verkehrswegen) wurden auch in diesem Jahr junge Helfer für einen Einsatz nach einem Verkehrsunfall ausgebildet. Aber auch „alte Hasen“ hatten die Möglichkeit ihre Kenntnisse aufzufrischen. So wurde an fünf Pkw der Einsatz zur Rettung aus einem Unfallfahrzeug in verschiedenen Lagen trainiert.

Besonders erfreulich war, dass in diesem Jahr eine größere Gruppe des Rettungsdienstes des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) an der Ausbildung teilnahm. Es konnten nicht nur angehende und erfahrene Rettungsassistenten ihre Kenntnisse erweitern, auch ein Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD) und zwei Ausbilder beteiligten sich aktiv an der Übung.

Im Folgenden wurden verschiedene Szenarien von stehendem Fahrzeug, Pkw auf der Seite, Fahrzeug auf dem Dach und ein stark deformiertes Fahrzeug in der Praxis abgearbeitet. Nicht nur nach jedem Durchgang folgte Feedback durch die jeweiligen Ausbilder, auch während der Übungen gab es wertvolle Tipps vom Ausbilder-Team.



Gemeinsam mit Einsatzkräften des Rettungsdienstes zu üben, ist für die Helfer des THW wichtig. Im Einsatz ist die Absprache zwischen dem Führer der technischen Rettung und dem Rettungsdienst oder Notarzt gefragt. Immer wieder müssen bei der Rettung die Arbeiten unterbrochen werden, um beispielsweise den Patienten zu stabilisieren.

Zum Abschluss wurde das Erlernete wieder durch eine praktische Übung geprüft. Ein Auffahrunfall musste ohne Tipps der Ausbilder absolviert werden. Die Aufgabe wurde ohne größere Probleme gemeistert. Man konnte bei dem Ausbildungstag den Fortschritt der Gruppe von Aufgabe zu Aufgabe beobachten. Die Standard-Handgriffe und Abläufe wurden immer sicherer. Das gibt den Helfern Selbstvertrauen in ihr Können und Sicherheit im Einsatz.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Stefan Pechtl und seinem Team für die Unterstützung. Die Teilnahme des Rettungsdienstes ist eine Bereicherung für die Ausbildung der Einsatzkräfte.

**AUTOFAHRER-FACHMARKT**

**AUBECK**



# **DAS BESTE FÜR'S AUTO**

Autozubehör | Ersatzteile | Hydraulik

**[WWW.AUBECK-AUTOTEILE.DE](http://WWW.AUBECK-AUTOTEILE.DE)**

**BESUCHEN SIE UNS:** Simon-Hegele-Str. 7 | 91301 Forchheim | Tel: 09191 - 61680



Nach einem kurzen, aber heftigen Unwetter stürzte im Juni in Bammersdorf ein **Baum auf ein Wohnhaus** und einen angrenzenden Schuppen. In Abstimmung mit dem Kommandanten der Feuerwehr Bammersdorf wurde kurz nach 19 Uhr die Schnelleinsatzgruppe (SEG) des THW Forchheim alarmiert. Der Baum wurde gesichert mit dem Ladekran des THW Stück für Stück abgetragen und das Dach anschließend vom THW provisorisch verschlossen. Der Einsatz endete mit Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft gegen Mitternacht.



Im August gab es im Rahmen des **Ferienprogramms der Stadt Forchheim** die Möglichkeit, ins THW Forchheim hineinzuschneipern. Von 9.30 bis 12.00 Uhr durften die Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren nicht nur die Unterkunft und Fahrzeuge anschauen und den Helfern Löcher in den Bauch fragen, sondern u.a. auch mal mit Hilfe von Hebekissen eines der großen blauen Fahrzeuge anheben.

# Felsbrocken durch Sprengung beseitigt

TEXT & FOTOS CARL SCHELL



Im Mai wurde das THW Forchheim durch den befreundeten Ortsverband Lauf um Unterstützung durch die Fachgruppe Sprengen gebeten. Im Bereich der Gemeinde Hartenstein ereignete sich ein Felssturz, bei dem sich mehrere Felsbrocken lösten und zu Tal stürzten.

Einer dieser Felsbrocken kam an einem Baum zu liegen. Durch den heftigen Anprall wurde das Wurzelwerk des Baumes stark geschädigt und der Baum konnte somit nicht mehr als standsicher angesehen werden. Da bei einem Umstürzen des Baumes der dahinterliegende Felsbrocken ebenfalls mit abstürzen würde, sah sich das zuständige Forstrevier veranlasst hier tätig zu werden.

Der Felsbrocken konnte aufgrund der steilen Hanglage nicht mit Maschinen aus sicherer Entfernung beseitigt werden – deshalb bat das Forstrevier den zuständigen OV Lauf um Hilfe bei der Beseitigung des Felsens. Vor Ort wurde festgestellt, dass der OV Lauf nicht über geeignete Mittel verfügt, den Fels ohne Gefährdung der Helfer zu beseitigen.

Daraufhin wurde die Fachgruppe Sprengen unseres Ortsverbandes alarmiert. Nach einer Erkundung vor Ort und intensiven Beratungen mit dem Ortsverband Lauf, dem Revierleiter und der Polizei wurde deutlich, dass der Felsbrocken eine akute Gefährdung darstellt, da bereits mehrfach Wanderer die vorhandenen Absperrungen und Warnhinweise ignoriert hatten. Nachdem feststand, dass die Gefährdung nur sprengtechnisch beseitigt werden konnte, wurden durch die beiden Sprengberechtigten die erforderlichen Schritte eingeleitet, um die Sprengung im Rahmen der Gefahrenabwehr am nächsten Tag durchzuführen.

Durch den leitenden Sprengberechtigten wurde festgelegt, den stützenden Baum knapp über dem Erdboden mittels einer Sprengladung zu Fall zu bringen und somit den Felsbrocken ohne Gefährdung den Hang hinunterrollen zu lassen. Nachdem der Sicherheitsbereich durch die Kameraden aus Lauf mit Unterstützung der Feuerwehr Hartenstein und dem Forstbetrieb geräumt war, konnte die Sprengladung angebracht und die Ladung gezündet werden.

Nach der Sprengung zeigte sich, dass der gewünschte Erfolg eingetreten war: der Felsbrocken rollte den Hang herunter und kam in einer stabilen Position zum Liegen. Somit bestand keine Gefahr mehr für Wanderer, und der Forstbetrieb konnte den herausgelösten Felsbrocken gefahrlos beseitigen.

Wir bedanken uns beim Ortsverband Lauf und der Feuerwehr Hartenstein für die Unterstützung.



## Mit »Stern der Sicherheit« ausgezeichnet

Mit einer der höchsten Auszeichnungen des Freistaates Bayern ist Siglinde Schneider-Fuchs, Mitglied des Vorstands der Stiftung THW, geehrt worden: Staatsminister Joachim Herrmann zeichnete sie im Odeon in München mit dem „Stern der Sicherheit“ aus.

Damit drückte der Staatsminister Respekt und Anerkennung für die außergewöhnlichen Verdienste von Siglinde Schneider-Fuchs im Bereich der inneren Sicherheit aus. Joachim Herrmann dankte ihr dafür im Namen der Bayerischen Staatsregierung: „Siglinde Schneider-Fuchs hat stets das Wohl der Menschen im Auge. Auch die Achtung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer stehen für sie im Mittelpunkt. Durch ihr persönliches Engagement, ihre Kompetenz und ihr Durchsetzungsvermögen trug sie dazu bei, das Technische Hilfswerk als eine wichtige Säule in das bayerische Gefahrenabwehrsystem zu integrieren.“



Siglinde Schneider-Fuchs engagiert sich seit den 60er Jahren intensiv und auf vielfältige Weise für das THW, u.a. im Ortsverband Forchheim. 1999 wurde die Journalistin und Dozentin ins Präsidium der THW-Bundesvereinigung e. V., dem Gründer der Stiftung THW, berufen. Seitdem wirbt sie als Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit unermüdlich für die Angelegenheiten des THW. Seit 2004 prägt sie zudem als stellvertretende Vorsitzende der THW-Landesvereinigung Bayern e.V. wichtige öffentlichkeitswirksame Initiativen für die aktuellen Belange der 15.000 ehrenamtlichen THW-Helferinnen und -Helfer im Freistaat. Als Gründungsmitglied gestaltet Siglinde Schneider-Fuchs darüber hinaus die Stiftung THW maßgeblich und umsichtig im Vorstand mit.

Siglinde Schneider-Fuchs von den Herren in die Mitte genommen (v.l.): THW-Helfervereinsvorsitzender Dieter Wölfel, THW-Ortsbeauftragter Christian Wilfling (beide THW-Ortsverband Forchheim), Staatsinnenminister Joachim Herrmann und der Landesbeauftragte des THW-Landesverbandes Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß.



# »Öl auf dem Kanal«

TEXT & FOTOS MARCEL HOLLER



An einem Freitag im April um kurz vor halb 6 wurden die ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehr Hausen und dem THW Forchheim per Handy alarmiert – Einsatzstichwort „Öl auf dem Main-Donau-Kanal“. Zum Glück nur eine Übung, aber ungeachtet dessen machten sich schon kurz nach der Alarmierung 25 Helfer des THW und acht Einsatzkräfte der Feuerwehr Hausen auf den Weg ins Industriegebiet bei Neuses.

Während ein Teil der THW-Kräfte vor Ort begann, die Ölsperre vorzubereiten, ließ die Fachgruppe Wassergefahren zwei Boote zu Wasser und fuhr über den Kanal zum Einsatzort. Mit vereinten Kräften wurden Stück für Stück die einzelnen Schwimmkörper zu einem großen Element zusammengefügt und ins Wasser gelassen, während die Feuerwehr Hausen ihr Ölabscheidesystem einsatzbereit machte. Nach kurzer Zeit war das komplette System einsatzbereit und nach einem „Trockenlauf“ der Abscheideanlage wurde die Übung erfolgreich beendet.

In dem vom Landkreis Forchheim finanzierten Projekt teilen sich das THW Forchheim und die FFW Hausen die Einsatzaufgaben im Fall eines Ölunfalls auf dem Kanal oder anderen Gewässern auf. Das THW ist hierzu mit einer Ölsperre aus aufblasbaren Schwimmkörpern ausgestattet, die zusammengesetzt und mit Hilfe der Boote des THW in das Gewässer eingezogen werden.

Bei der Feuerwehr Hausen ist die zugehörige Anlage zur Ölabscheidung stationiert, die kontinuierlich das aufgestaute Öl aus dem Wasser entfernen kann. Durch regelmäßige Übungen sind die beiden Organisationen ein eingespieltes Team, was sich in der Vergangenheit bei mehreren Ernstfällen bewährt hat. Mehrfach konnten durch den Einsatz Umweltschäden vermieden werden.



# Grundausbildung erfolgreich absolviert

TEXT & FOTOS NICOLE ENDRES



Bevor ein Helfer sich Helfer nennen darf, muss er sich zunächst in der Grundausbildung alles Wichtige für die Einsätze und Dienstveranstaltungen einprägen. Für diese Grundausbildung findet mehrmals im Jahr im Geschäftsbereich (GFB) eine Abschlussprüfung statt. Am 18. April war diese hier bei uns in Forchheim, und zahlreiche Helfer anwärter wollten sich nach dem Absolvieren endlich Helfer nennen.

Zuerst wurden am Morgen von den Prüfern und Stationshelfern aus Forchheim die verschiedenen Stationen aufgebaut, die es zu meistern galt. Diese waren angefangen beim Anlegen von Absturzsicherung über das Bewegen von Lasten mittels Greifzug bis hin zum Betätigen eines Trennschleifers sehr vielseitig. In insgesamt sechs Stationen mussten die Prüflinge ihr Können unter Beweis stellen. Neben den praktischen Aufgaben musste allerdings auch noch eine Theorieprüfung abgelegt werden, die für das Bestehen genauso wichtig ist wie der Praxisteil.

Am Morgen wurde die Prüfung dann von unserem stellvertretenden Ortsbeauftragten Matthias Haschke, dem Prüfungsleiter für den Tag Jürgen Hofmann aus Mellrichstadt und Christian Günther aus der Geschäftsstelle Bamberg eröffnet. Das war der Startschuss für die Helfer, und ab da zeigte sich jeder mit seinem Gelernten von der besten Seite. Auch die weiblichen Teilnehmer muss-

ten sich im korrekten Aufstellen einer Leiter oder der Inbetriebnahme einer Tauchpumpe beweisen.

Gegen 15.20 Uhr rief die Prüfungsleitung dann alle Teilnehmer in den Hof, um den neuen Helfern, ihren Begleitern und Ortsverbänden ihre Ergebnisse zu verkünden. Drei davon kommen aus Forchheim. Barbara Heller, Julian Naser und Roland Barthel schnuppern die nächsten Wochen noch in die verschie-

denen Fachgruppen hinein, um zu entscheiden, welche Gruppe sie in Zukunft unterstützen möchten. Jürgen Ehrl ist momentan in der THW Geschäftsstelle in Bamberg tätig und wollte auch seine Grundausbildung absolvieren. Er wurde in unserer Ausbildungsgruppe mitgeführt und hat ebenfalls bestanden.

Ein Dank geht an alle Beteiligten, die zum reibungslosen Ablauf des Prüfungstages beigetragen haben.



# THW unterstützte beim G7-Gipfel

TEXT KAROLINE KÖTTER

FOTOS CHRISTIAN WILFLING



Das Technische Hilfswerk (THW) hat im großen Umfang für die Partner der Gefahrenabwehr Einsatzunterstützung geleistet. Mit dem Schwerpunkt Verpflegung und Logistik waren 30 Helferinnen und Helfer der THW Ortsverbände Forchheim und Kirchhehnbach im Einsatz.

„Das THW ist mit dem eigenen Einsatz zum G7-Gipfel sehr zufrieden“, so Dr. Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern. Das THW hat einen außergewöhnlichen Einsatz hervorragend und zuverlässig durchgeführt. Über ein Jahr Planung, Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden, Hilfsorganisationen und Feuerwehr haben sich bezahlt gemacht.

Einige Zahlen, die für die hohe Leistungsfähigkeit des THW sprechen: 51 Großaggregate für Notstromerzeugung, vier Megawatt Gesamtleistung, 120 Leuchtbalken, 24.000 Meter Kabel, 260 eingesetzte Fahrzeuge, bis zu 800.000 Liter Trinkwasser für Elmau in einer Woche, 760 Mahlzeiten am Tag im Zeitraum vom 31. Mai bis zum 8. Juni. Beleuchtungsmaterial in Form von Lampen mit Stativen und Kabel, Küchenausstattung und Ausstattung zur Materialerhaltung wurde hier unter anderem auch von den Ortsverbänden Forchheim und Kirchhehnbach zur Verfügung gestellt.

Im Einsatz befanden sich die Facheinheiten Logistik-Verpflegung des THW Forchheim, sowie die Facheinheiten Logistik-Führung und Logistik-Materialerhaltung des THW Kirchhehnbach mit insgesamt 30 Helfern. Entgegen des ersten Einsatzauftrags haben die Ortsverbände Forchheim und Kirchhehnbach teilweise noch weitere Aufgaben in den Einsatzorten erhalten, so dass sich die Helferanzahl noch erhöht hatte.

Gemäß ihrer Einsatzaufträge wurden sie an unterschiedlichen Standorten eingesetzt. Für die Helfer aus Forchheim ging es nach Oberschleißheim, nahe eines Flugplatzes. Dort kümmerten sie sich über zwei Wochen darum, dass die Piloten der Fliegerstaffeln und Bundespolizisten mit Essen versorgt wurden. Drei Mahlzeiten pro Tag für 300 Personen kochten die Helfer zusammen mit einer weiteren THW Fachgruppe Verpflegung aus Aschaffenburg. Neben einem Frühstücksbüfett, gab es mittags jeweils zwei verschiedene Gerichte, ein vegetarisches Gericht und ein Fleischgericht. Weiter südlich waren die Helfer des THW Kirchhehnbach eingesetzt. In Garmisch-Partenkirchen koordinierten Helfer die ankommenden Einheiten im Bereitstellungsraum in Garmisch und wiesen ihnen die Schlafplätze zu. Nur

knapp einen Kilometer weiter reparierten einige Helfer, zusammen mit weiteren Facheinheiten der Logistik Materialerhaltung aus Garmisch-Partenkirchen und Geretsried, eingesetzte Ausstattung und Fahrzeuge.

Die Materialerhaltungseinheiten in Garmisch betreuten den Bereich in zwei Schichten rund um die Uhr. Währenddessen ging es für andere Helfer fast bis zum Schloss Elmau hinauf. Sie fuhren andere THW-Helfer zu ihren zugewiesenen Einsatzstellen bei Aggregaten, und an Bereitstellungsräumen. Wiederum weitere Helfer waren für die Versorgung der Aggregate eingeteilt, welche für die Ausleuchtung der Zäune für die Sicherheitsbereiche aufgebaut waren, um sie mit Treibstoff zu versorgen.

Das THW Forchheim und Kirchhehnbach und seine Angehörigen haben bewiesen, dass sie bei Großereignissen ihre Kompetenzen jederzeit professionell einbringen können. Die Abstimmung mit den Partnern funktionierte problemlos: Das THW will auch in der Zukunft eine intensive Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen und Sicherheitsbehörden pflegen. Diese Zusammenarbeit war einer der wichtigsten Schlüssel zum Gesamterfolg.

# Einsatz für das THW nach Lkw-Unfall



TEXT JÜRGEN HOPPE  
FOTOS THORSTEN HEIMANN

Anfang November kam es auf der A 73 auf Höhe des Parkplatzes „Regnitztal“ zu einem folgenschweren Unfall.

Ein Lkw, der in Richtung Bamberg unterwegs ist gerät vermutlich aufgrund eines Reifenplatzens ins Schleudern und anschließend auf die Gegenfahrbahn. Der Lastwagen kommt komplett auf der Überholspur in Richtung Nürnberg zum Stehen. Die Mittelschutzplanke ist auf einer Länge von gut 250 Metern niedergewalzt und hat sich teilweise um das Führerhaus des Lasters gewickelt.



Bei dem Unglück ist neben dem Lkw auch ein weiterer Pkw beteiligt. Die Fahrerin wird dabei mittelschwer verletzt und in ein Krankenhaus transportiert.

Zum Unglückszeitpunkt herrscht auf der Gegenfahrbahn glücklicher Weise nur wenig Verkehr, so werden keine weiteren Personen verletzt.

Auf Anforderung der Polizei wird gegen 19 Uhr die Verbindungsperson des THW alarmiert, um die Absicherung zu unterstützen.

Kurz darauf verlässt das Fahrzeug für Technische Hilfe auf Verkehrswegen (THV) mit Warnleitsystem den Hof der Unterkunft. Aufgrund der Ausmaße der Einsatzstelle lässt der Fachberater des THW sofort auch die Schnelleinsatzgruppe (SEG) nachalarmieren und für weitere Sicherungsmaßnahmen in Bereitschaft halten.

Mit dem THV-Fahrzeug wird, in Absprache mit der Polizei, zunächst eine Sperre der Auffahrt in Richtung Nürnberg eingerichtet. Hier werden die Kameraden nach kurzer Zeit von der Autobahnmeisterei abgelöst und anschließend direkt an die Einsatzstelle gerufen.

Da sich der Lkw komplett in der Mittelschutzplanke verkeilt hat, ist eine Bergung des Fahrzeugs erst möglich, wenn diese entfernt wird. Gegen 20.30

Uhr wird daher Vollalarm für den Ortsverband ausgelöst. Es müssen auf rund 250 Metern, zwei Schutzplanken verteilt und abtransportiert werden. Zwei Lkw mit Ladebordwand und ein Lkw mit Ladekran werden zur Bereitstellung in Richtung Buttenheim geschickt. Die anderen Fahrzeuge fahren die Einsatzstelle der komplett gesperrten Autobahn quasi als „Geisterfahrer“ an.

Die Helfer leuchten die Einsatzstelle in der kompletten Länge mit den LED-Leuchtbalonen, den Powermoons, blendfrei aus, um ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Sobald eine Fahrspur gereinigt ist, kann der aufgestaute Verkehr abfließen, und die Einsatzkräfte können mit der eigentlichen Arbeit beginnen.

Insgesamt arbeiten 43 Einsatzkräfte mit sieben Fahrzeugen daran, eine schnelle Bergung zu ermöglichen. Schließlich soll die Autobahn noch vor dem Berufsverkehr wieder frei sein. An der Einsatzstelle setzen die Helfer zeitgleich neben Motor- und Elektrotrennschleifern auch ein Plasmaschneidgerät sowie zwei Brennschneidgeräte ein. Durch den professionellen Einsatz kann der Lkw bald geborgen werden. Auch der Abtransport der Leitplanken zur Autobahnmeisterei geht zügig voran.

Die letzten Einheiten verließen die Einsatzstelle gegen 1.15 Uhr. Die vielen Berufspendler konnten so ohne Verzögerungen an ihre Arbeitsstätten fahren.



Praxis für moderne Zahnmedizin

Dr. Jörg Distler



Torstraße 2/Ecke  
Nürnberger Str.  
91301 Forchheim  
Tel. 09191/15252

[www.zahnarzt-distler.de](http://www.zahnarzt-distler.de)

METZGEREI

**Lang**

Party-Service



**Wir beraten  
Sie gerne für**  
Partys, Polterabende,  
Geburtstagsfeiern, Hoch-  
zeiten, Jubiläen, Betriebs-  
feiern und Familienfeste  
jeglicher Art und und und

**Unser reichhaltiges Angebot für Ihre Feste**  
z.B. Spanferkel, Adlerhaxen, Schäuferla,  
Schlemmerrollbraten, Kaiserfleisch, kaltes  
Buffet, Canapes, Leberkäse, sämtliche  
Salate, gegrillter Bauch, Backschinken usw.



09191/  
13335

Fax  
09191/  
64568

Joseph-Otto-Platz 6 • 91301 Forchheim

[www.metzgerei-partyservice-lang.de](http://www.metzgerei-partyservice-lang.de) • [info@metzgerei-partyservice-lang.de](mailto:info@metzgerei-partyservice-lang.de)

# Ehrenamtliches Engagement gewürdigt



In diesem Jahr erhielten wieder engagierte Bürger aus den Händen von Landrat Dr. Hermann Ulm das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten am Bande verliehen, darunter auch drei Helfer des THW Forchheim.

**Jochen Roß** ist 1989 im Alter von 17 Jahren ins THW Forchheim eingetreten. Nachdem er die Grundausbildungsprüfung mit Erfolg ablegte hatte und seinen Dienst im Bergungszug verrichtete, wurde er 1998 zum Gruppenführer der 1. Bergungsgruppe berufen. Schon früh engagierte er sich als Atemschutzgerä-

teträger, Kraftfahrer und Sprengberechtigter im Ortsverband. Von 2005 bis Ende 2014 war er als Gruppenführer der Fachgruppe Sprengen federführend für das Sprengwesen im Geschäftsbereich Bamberg verantwortlich. Auch nach seiner Abberufung auf eigenen Wunsch bringt er weiterhin seine Erfahrung und sein Fachwissen in den Ortsverband ein. Als Zeichen für sein hohes Ansehen in der Mannschaft wurde er im Jahr 2004 zum stellvertretenden Helfersprecher gewählt und steht seitdem als Ansprechpartner bei Problemen für alle Helfer zur Verfügung. Seit 2008 ist er

außerdem als Prüfer der Grundausbildung im GFB Bamberg tätig.

**Oliver Decker** trat 1990 im Alter von 19 Jahren ins THW Forchheim ein. Nach dem erfolgreichem Abschluss der Grundausbildung und seinem Dienst im Bergungszug, wurde er 1997 bis 2002 zum Truppführer der Bergungsgruppe 2 berufen. Als Atemschutzgeräteträger und Kraftfahrer erwarb er zusätzliche Qualifikationen und erfüllt diese Aufgaben mit großer Verantwortung. Seit 2006 ist er als Fachhelfer in der Fachgruppe Sprengen tätig. Im Geschäftsbereich engagiert er sich darüber hinaus seit 2008 als Prüfer für die Abschlussprüfungen der Grundausbildung.

**Egbert Hebandanz** ist 1989 im Alter von 26 ins THW eingetreten. Nach der Grundausbildungsprüfung ging sein Werdegang in Richtung der Bergungsgruppe 1, in der er dann als Kraftfahrer für die Pflege des Gerätekraftwagens 1 und seine Ausstattung in vorbildlicher Art und Weise zuständig war. Ferner übernahm er Verantwortung für die Ausbildung der Kraftfahrer im Ortsverband Forchheim.

Er sammelte schon in seinen ersten THW-Jahren viel Einsatzerfahrung, auch im Ausland, so z.B. in Rumänien mit Hilfsgütertransporten 1990 und einem Hochwassereinsatz im Jahr 2005. Seit 2005 ist er als Sprengberechtigter bei der Fachgruppe Sprengen aktiv, in der er 2006 zum Truppführer berufen wurde. Seitdem engagiert sich Herr Hebandanz überdurchschnittlich für das Sprengwesen im THW und gilt in diesem Bereich als kompetenter Ansprechpartner auch über die Landkreisgrenzen hinaus.



# THW sorgte für leuchtende Kinderaugen



**TEXT** ANDREAS ISMAIER

**FOTOS** CHRISTIAN WILFLING, ANDREAS ISMAIER

Seit fünf Jahren ist die Helfervereinigung des THW Forchheim mit einer Bude auf dem Forchheimer Weihnachtsmarkt vertreten. Neben vielen anderen Attraktionen dreht dort auch ein Kinderkarussell seine Runden. Letztes Jahr ist am THW-Stand folgende Frage aufgekommen: Das Karussell hat Pferde, ein Polizeiauto und eine Feuerwehr-Drehleiter. Aber wo ist denn das THW-Fahrzeug?

Die Antwort war einleuchtend: Das Nostalgie-Karussell stammt aus einer Zeit, in der es das THW noch nicht gab. Während Polizei und Feuerwehr sprichwörtlich jedes Kind kennt, ist das Technische Hilfswerk auch nach über 65 Jahren leider

noch nicht ganz so gut bekannt. Daher spielt Öffentlichkeitsarbeit im THW eine große Rolle. Schnell war also die Idee geboren, dass ein THW-Fahrzeug auf das Karussell muss.

Im Herbst diesen Jahres hat sich dann die Gelegenheit ergeben. Das Polizeiauto war renovierungsbedürftig und der Karussellbesitzer Hr. Lützelberger hat dem THW Forchheim freundlicherweise das Fahrzeug für den Umbau überlassen.

Ein kleines Team des THW hat daraufhin an mehreren Samstagen das Fahrzeug umgestaltet. In einem ersten Schritt

wurde es komplett zerlegt und für die professionelle Lackierung und das Beziehen der Polster vorbereitet.

Anschließend wurde die Beleuchtung von Glühbirnen auf stromsparende LED umgerüstet. Weiterhin wurden ein Martinshorn, Frontblitzer und neue Lenkräder eingebaut. Auch der PVC-Fußboden wurde „stilecht“ wie in Einsatzfahrzeugen durch Edelstahlriffelbleche ersetzt. Pünktlich zum Beginn des Weihnachtsmarktes konnte das „neue“ Fahrzeug übergeben werden.

Das THW Forchheim wünscht nun allen Kindern viel Spaß und allzeit gute Fahrt!



# Neuer Hänger für die Landkreis-Ölsperre

TEXT DIETER BAPPERT

FOTOS DIETER BAPPERT, STEFAN TRÄG

Mitte November konnte die Fachgruppe Wassergefahren den neu restaurierten Hänger bei der Firma Albert Nüsslein Fahrzeugbau in Wendelstein abholen. Nicht schlecht staunten Gruppenführer Dieter Bappert und Truppführer Stefan Träg, als sie den in neuem Glanz erstrahlenden Hänger auf dem Hof der Firma begutachteten und von dem zuständigen Meister in Empfang nahmen. Schnell war man sich einig, dass die Firma hier ganze Arbeit geleistet hatte.

Vor gut einem Jahr kam das Projekt Umbau Ölsperrenhänger zustande. Grund hierfür war, dass der alte Hänger (ein einfacher Traktoranhänger), von seiner Beladung schon sehr an seine Grenzen stieß und auch durch seine Geschwindigkeitsbegrenzung von 25 km/h nicht für eine Einsatzfahrt taugte. Bei einem Ölunfall auf dem Gewässer ist schließlich ein schnelles Handeln gefragt.

Glücklicherweise befand sich zu diesem Zeitpunkt ein alter Bundeswehranhänger (Baujahr 1962) im Besitz des THW, der erst kurz zuvor durch einen neuen Anhänger für das Einsatzgerüstsystem ersetzt wurde.

Nach Rücksprache mit dem Zuständigen des Landkreises Forchheim, entschloss man sich, diesen alten Bundeswehranhänger in den Besitz des Landkreises übergehen zu lassen.

Bei der Bestandsaufnahme des doch in die Jahre gekommenen Hängers, wurde schnell klar: Hier ist nur eine komplette Sanierung sinnvoll.

Da die Ölsperre dem Aufgabengebiet der Fachgruppe Wassergefahren untersteht, machten sich deren Helfer schnell an die Arbeit und entkernten den alten Hänger. Hier war der Rostprozess schon so weit vorangeschritten, dass nur noch ein Sandstrahlen effektiv war. Nach

langer Suche eines geeigneten Ortes dafür, stellte unser langjähriger aktiver Helfer, Matthias Schönrich den Kontakt zu seinem Arbeitgeber her.

Sofort bot sich Herr Borchert von der Firma Albert Nüsslein Fahrzeugbau an, uns bei diesem doch sehr aufwendigen Projekt zu unterstützen.

Einige Tage später wurde der Hänger samt dem Aufbauregal des ursprünglichen Ölsperrenhängers zur Fahrzeugbaufirma gebracht. Hier wurde nach der Bestandsaufnahme kurzerhand mit dem Sandstrahlen begonnen, wobei festgestellt wurde, dass der Zustand schlimmer war, als befürchtet.

Aufgrund des starken Rostfortschritts entstanden an einigen Stellen der Bordwände Löcher. Somit mussten neue Bleche an diese Stellen eingeschweißt werden. Im gleichen Zuge wurde eine neue Leiter am Fahrzeugunterboden angebracht um hier später die schweren Ölsperrenelemente sicher von dem Hänger zu bekommen. Zusätzlich wurde auch das Regal, welches gleichzeitig als Aufbau dient, in Länge, Breite und Höhe angepasst. Nachdem alle Rohbauarbeiten abgeschlossen waren, stand das Lackieren in der firmeneigenen Lackierkabine an.

Daraufhin kam die Endmontage dran. Hier wurden alle Teile zusammengefügt, eine neue Beleuchtungsanlage installiert, neue Kunststoff-Kotflügel und Staukästen, neue Bremsleitungen, neue Reifen und zu guter Letzt wurde der Hänger auch mit einer neuen Lkw-Plane bezogen.

Da die Abmessungen und das Gewicht sich durch die Umbauarbeiten verändert haben, musste hier natürlich eine Neuabnahme stattfinden, bevor der Hänger schließlich zugelassen werden konnte. Nach An-



kunft des Hängers im Ortsverband wurde gleich mit der reflektierenden Konturbeklebung begonnen.

In den nächsten Wochen wird noch das ein oder andere an Elektrik verbaut, um hier auch bei Nacht schnell und effektiv arbeiten zu können. Außerdem wird der Hänger mit seiner kompletten Ölsperrenausrüstung beladen, um somit weiterhin schnell und kompetent beim Ernstfall den Schaden für Mensch, Tier und Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Zum Schluss hier noch ein herzliches Dankeschön an die Firma Albert Nüsslein Fahrzeugbau, die auf unsere individuellen Wünsche eingegangen ist, an Matthias Schönrich, der den Kontakt hergestellt hat, an den Landkreis Forchheim für die Realisierung des Projekts und ganz besonders an alle beteiligten Helfer, die weit mehr als 200 ehrenamtliche Stunden an Wissen und Kraft in dieses Projekt eingebracht haben.





TechnikCenter

Meister Service  
**ELT KAUF**

# ELEKTRO KÄDING

91301 Forchheim • Kanalstr. 12

☎ 0 91 91 / 8 04 53 • Fax: 6 78 48

Elektro-Kaeding@t-online.de



- Installation
- Speicherheizung
- Elektrogeräte
- Saunabau
- Solar
- Wärmepumpen
- Kundendienst
- Datennetzwerktechnik

[www.eltkauf.de/kaeding](http://www.eltkauf.de/kaeding)

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

## Herausgeber

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk  
Ortsverband Forchheim  
Zur Staustufe 38  
91301 Forchheim  
Tel.: 0 91 91 / 13 10 3  
E-Mail: [ov-forchheim@thw.de](mailto:ov-forchheim@thw.de)

## Gestaltung und Umsetzung

Thomas Wilfling

**Titelbild** Marcel Holler

Herzlicher Dank an alle, die die  
Öffentlichkeitsarbeit unterstützt haben!

[www.thw-forchheim.de](http://www.thw-forchheim.de)





EUROPEAN  
BEERSTAR  
2015



Unser  
„Mini Greif'la“  
... ausgezeichnet  
im Geschmack!

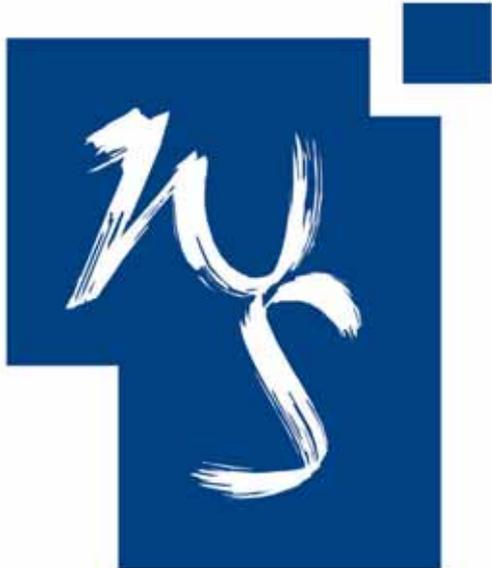
Ihre zwei Braumeister

Christian & Christian Schuster



Brauerei Josef Greif  
Serlbacher Str. 10  
91301 Forchheim

Tel.: (0 91 91) 72 79 20  
Fax: (0 91 91) 72 79 22  
Mail: [info@brauerei-greif.de](mailto:info@brauerei-greif.de)  
[www.brauerei-greif.de](http://www.brauerei-greif.de)



**Bauingenieure  
WILFLING  
&  
SCHRAUFSTETTER**

**Nußbaumstr. 42**

**91301 Forchheim**

**Tel.: 09191 / 73 66 8-0**

**Fax: 09191 / 73 66 8-23**

**E-Mail: [info@bauingenieure.ws](mailto:info@bauingenieure.ws)**

**[www.bauingenieure.ws](http://www.bauingenieure.ws)**